ZEITRUF

Zeitschrift zur biblischen Orientierung für Bekennende Christen

Nr. 1/2026 / 1. Quartal / 37. Jhrg.

Editorial

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Leser!

In Lk 15,11-32 lesen wir das bekannte Gleichnis vom verlorenen Sohn. Eigentlich müsste es richtig heißen: Das Gleichnis von den beiden verlorenen Söhnen. Doch das Augenmerk ist meistens auf den jüngeren Sohn gerichtet, der sein Vermögen mit Huren vergeudete und später, als er sich in Not befand, zur rettenden Einsicht kam und zurück zu seinem Vater ging, der ihn ohne Vorbedingungen wieder als seinen Sohn annahm. Doch wir möchten uns heute einmal mit dem älteren Sohn beschäftigen: **„Aber sein älterer Sohn war auf dem Feld; und als er heimkam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz. Und er rief einen der Knechte herbei und erkundigte sich, was das sei. Der sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiedererhalten hat! Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater nun ging hinaus und redete ihm zu. Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten; und mir hast du nie einen Bock gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich sein kann. Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Huren vergeudet hat, hast du für ihn das gemästete Kalb geschlachtet! Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest aber fröhlich sein und dich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, und er war verloren und ist wiedergefunden worden!“** (Lk 15,25-32).

Der Ausgangspunkt dieses Gleichnisses (und der beiden kurzen davor) waren die Pharisäer und Schriftgelehrten, die darüber murrten, dass Jesus Christus sich mit Zöllnern und Sündern abgab und sie sich im nähern durften (Lk 15,1-2). Das Gleichnis zeigt uns auf der einen Seite den reumütigen Sünder, der demütig zum Vater zurückkehrte und aufrichtig Buße tat über sein Leben; auf der anderen Seite den Sohn, der beim Vater blieb und alle seine Gebote hielt und sich nichts zuschulden kommen ließ (V. 29).

Offensichtlich verglich Jesus die Pharisäer und Schriftgelehrten der damaligen Zeit mit dem älteren Sohn, der zwar alles wusste und seinem Vater diente, aber trotzdem tot in Sünden war und es nicht einmal bemerkte. Toter Glaube, erstarrt im Gesetz, ließ ihn zornig werden über die Güte des Vaters zum jüngeren Sohn, der eine wahre Umkehr erlebt hatte. Orthodoxe Rechtgläubigkeit vernebelt die Sicht auf Gnade und Vergebung. Der ältere Sohn machte dem Vater Vorwürfe, was ihm alles verwehrt wurde. Er hatte keine Vorstellung von der Liebe des Vaters, der zu ihm sagte: **„Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein“** (V. 31). Sein Gottesbild war getrübt und er erkannte nicht, dass er durchaus um einen Bock hätte bitten können, um mit seinen Freunden zusammen fröhlich zu sein. Aber das Verhältnis zu seinem Vater war gestört und beschränkte sich nur auf das Gesetz. Dadurch konnte er gar kein Vertrauensverhältnis aufbauen und er bemerkte die Güte seines Vaters nicht. Doch ohne Vertrauen kann keine Beziehung aufgebaut werden. Man bleibt in seinem eigenen Denken gefangen und deshalb entging dem älteren Sohn auch alles, was wichtig war.

Das war auch der Unterschied zwischen den Zöllnern und Sündern und den Pharisäer und Schriftgelehrten.

Die einen waren sich ihrer Sünde bewusst und suchten beim Herrn Jesus Vergebung und Hilfe. Die anderen saßen auf ihrem hohen Ross, meinten, keine Sünder zu sein und beriefen sich auf das Gesetz Mose und hatten keinen Blick für die Errettung ihrer selbst und den Sünder. Dadurch wurden sie hart und kalt und hatten keinerlei Empathie für die Sorgen, Krankheiten und Nöte der Menschen. Die Heilungen z.B., die Jesus Christus an verschiedenen Sabbaten an Kranken durchführte, waren für die Pharisäer anstößig, weil er nach ihrem Verständnis das Gesetz brach. Dabei verloren sie aber den Blick auf die Nöte dieser kranken Menschen. Solche Starrheit zerstört Leben und fördert Hass und Unfrieden.

Wie ganz anders ist der lebendige Gott, der sich um die Menschen kümmert und ihre Nöte ernst nimmt! Er will sie erretten und ihnen ihre Sünden und Lasten abnehmen. Doch der ältere Sohn hat keinen Blick dafür. Er kann sich an der Errettung seines Bruders nicht erfreuen, weil er in dieser starren Haltung verharrte. Er wollte nicht hineingehen und mit den anderen feiern. Es war für ihn anstößig und unvorstellbar, dass sein Vater sich so liebevoll seinem verlorenen Sohn zuwandte. Welch ein tragisches Leben hatte doch dieser ältere Sohn bis dahin gelebt! Nichts konnte ihn ermutigen, es war alles nur Arbeit und Mühe. Er war verbittert und er hatte keine Freude und Frieden in sich. Solche Menschen sind gefangen in ihrem eigenen kleinen Denken und sie merken gar nicht, dass der Feind des Menschen, der Teufel, sie davon abhält, die Liebe und Zugewandtheit des Vaters zu erkennen.

Solch eine Verbitterung im Herzen gibt es bei sehr vielen gesetzlichen Gläubigen. Das kann so weit kommen, dass solche Leute ihren Frust irgendwie abreagieren müssen und dann Dinge sagen oder tun, die sie besser vermieden hätten.

Es ist eine Tragik, wie der ältere Sohn sein Leben fristete und unser Herr Jesus sagt auch nicht, wie es mit ihm weiterging. Es bleibt offen – anders als beim jüngeren Sohn, der zum Heil und zur Er-

Inhalt: Berichte und Kommentare und Aktuelles aus dem Missionsfeld (S. 5-7); Kurz vor Zwölf: Die Auslegung der Offenbarung, Teil 124: Das neue Jerusalem Teil XXI (S. 8-10); Zeit-Lupe: Ukraine/Russland/Israel/USA (S. 10-11); Zeit-Aktuell: Die Neue Apostolische Reformation – Teil 4 (S.12-14); Zeit-Zeugen: Mein Zeugnis – Vom religiösen Dogma zum biblischen Glauben Teil 48 (S. 14-16); Aktuelle Hinweise und Termine (S. 16)

rettung kam. Allein bleibt der Aufruf des Vaters zum Schluss, was der ältere Sohn tun sollte: „**Du solltest aber fröhlich sein und dich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, und er war verloren und ist wiedergefunden worden!**“ (V. 32). Es ist zu befürchten, dass er aus seiner Verbitterung nicht herauskam und zum Feind seines Bruders wurde. Vielleicht hasste er seinen Vater deswegen auch.

Hüten wir uns vor Gesetzlichkeit! Sie fördert kein gutes geistliches Leben, sondern zerstört sich selbst und andere Menschen. Die klassischen negativen Vorbilder sind die Pharisäer und Schriftgelehrten, die Jesus aus Neid widerstanden und nicht ertragen konnten, dass die Menschenmengen ihm nachfolgten und anhingen. Diese obere elitäre Klasse hatte alle Merkmale von selbstgerechten, aber innerlich verkümmerten und zutiefst frustrierten Menschen, die nicht erkannten, dass sie Jesus und seine Errettung brauchten. Nur wenige in dieser Priesterschaft fanden den Weg zu Jesus.

Deshalb: Gesetz und Religion führen zum Tod, aber eine lebendige Beziehung zu unserem Heiland Jesus Christus führt zum Leben in geistlicher Fülle. Wählen wir immer den Weg der aufrichtigen Buße, Demut und kindlichem Glauben und dann werden wir zur Freude und innerlichem Frieden kommen.

In herzlicher Verbundenheit
Ihre Zeitruf-Redaktion

Eine dämonisierte, gottlose Gesellschaft und wie wir uns als Gläubige darin richtig verhalten

In Lukas 8,26ff lesen wir: **„Und sie fuhren in das Gebiet der Gadarener, das Galiläa gegenüberliegt. Und als er ans Land gestiegen war, kam ihm ein Besessener aus der Stadt entgegen, der seit langer Zeit Dämonen hatte und keine Kleider mehr trug und sich auch in keinem Haus aufhielt, sondern in den Gräbern. Als er aber Jesus sah, schrie er, warf sich vor ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu tun, Jesus, du Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht! Denn Er hatte dem unreinen Geist geboten, von dem Menschen auszufahren; denn der hatte ihn schon lange Zeit in seiner Gewalt, und man hatte ihn mit Ketten gebunden und mit Fußfesseln verwahrt, aber er zerriss die Fesseln und wurde von dem Dämon in die Einöde getrieben. Jesus aber fragte ihn und sprach: Wie heißt du? Er sprach: Legion! Denn viele Dämonen waren in ihn gefahren.“**

1. Der Zustand der jüdischen Gesellschaft zur Zeit Jesu Christi und der Apostel

Ist uns schon einmal aufgefallen, wie oft uns im Neuen Testament von besessenen Menschen berichtet wird? Es war nicht selten, sondern kam häufiger vor und gehörte zum „normalen“ Zustand der Gesellschaft jener Zeit. Das Volk Israel hatte wieder einen Punkt erreicht, an dem das Okkulte mächtig auf dem Vormarsch war und die Menschen sich mehr und mehr den unsichtbaren Mächten der Bosheit geöffnet hatten. Die Konsequenzen waren, dass der Widersacher Gottes, der Satan, Macht über Menschen erreichte und sie dann quälte und im schlimmsten Fall sogar tötete.

In jene Zeit wurde unser Herr Jesus Christus geboren – und zwar durch die unverseuchte, abgesonderte Geschlechter-Linie, die auf König David zurückging. Maria war das letzte Glied in dieser Kette und auch sie und ihr Mann Joseph waren gottesfürchtig und willens, Gott zu gehorchen. So konnte Jesus Christus, durch den Heiligen Geist in Maria gezeugt, geboren werden.

Doch der Okkultismus war allgegenwärtig. Die Könige und Kaiser damals waren zumeist wie wilde Tiere, die in ihrem Wahn ihre Macht mit allen Mitteln und willkürlichem Verhalten verteidigen wollten. Denken wir z.B. nur an Herodes in Mt 2,1-3: **„Als nun Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem, die sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten! Als das der König Herodes hörte, erschrak er, und ganz Jerusalem mit ihm.“** Als er von den Weisen aus dem Morgenland hörte, dass Jesus geboren war, erschrak er und ganz Jerusalem mit ihm. Offensichtlich sah er sich und seine Macht so sehr in Gefahr, dass er anordnete, alle Kinder unter 2 Jahren umzubringen, nur um sich dem kleinen Kind Jesus zu entledigen. Zum Glück scheiterte sein Ansinnen in Bezug auf Jesus, doch wurden viele unschuldige Kinder umgebracht! Solche Ruchlosigkeit und Kaltherzigkeit deuten auf eine Verstrickung in okkulte Praktiken hin, die den Menschen abstumpfen lässt und den eigenen Egoismus fördert. Dabei spielt die Angst immer eine wichtige Rolle! Ein anderes Beispiel ist Herodes Antipas in Mk 6,14-16: **„Und der König Herodes hörte das (denn sein Name wurde bekannt), und er sprach: Johannes der Täufer ist aus den Toten auferstanden; darum wirken auch die Wunderkräfte in ihm! Andere sagten: Er ist Elia; wieder andere aber sagten: Er ist ein Prophet, oder wie einer der Propheten. Als das Herodes hörte, sprach er: Er ist Johannes, den ich enthauptet habe; der ist aus den Toten auferstanden!“** Dieser Aberglaube und die Ängste waren so tiefgreifend und bestimmend, dass auch hier sicherlich von okkulten Verstrickungen (z.B. Götzenkult) ausgegangen werden kann. Ein drittes Beispiel: **„Aber an einem bestimmten Tag zog Herodes** [d.h. Agrippa I.] **ein königliches Gewand an und setzte sich auf den Richterstuhl und hielt eine Rede an sie. Die Volksmenge aber rief ihm zu: Das ist die Stimme eines Gottes und nicht eines Menschen! Sogleich aber schlug ihn ein Engel des Herrn, weil er Gott nicht die Ehre gab; und er verschied, von Würmern zerfressen“** (Apg 12,21-23). Der ungebremste Dünkel und die Selbsterhöhung dieses Mannes, der es sogar zuließ, als ein Gott bezeichnet zu werden, zeigt uns, dass er in einem Wahn lebte und an einem Realitätsverlust litt. In diesem Fall strafte ihn Gott und sein Tod war furchtbar.

Wenn eine Elite, d.h. die (weltlichen und/oder religiösen) Führer und Regenten einer Gesellschaft sich dem Okkultismus öffnen und sich dementsprechend destruktiv verhalten, ist es kein Wunder, wenn dies dann auch der normale kleine Mann tut. Der Mensch braucht Vorbilder – und wenn die schlecht sind, wird ihnen trotzdem nachgeeifert. Die Bevölkerung beginnt, sich dem jeweiligen gottlosen Zeitgeist anzupassen und ebenso zu handeln.

Was ist wohl im Leben des Gadareners passiert, dass er so besessen werden konnte? Oder denken wir an Lk 8,2: **„… und auch etliche Frauen, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalena,**

von der sieben Dämonen ausgefahren waren.“ Diese Frauen folgten Jesus nach und dienten ihm mit ihrer Habe. Maria Magdalena hatte sieben Dämonen, die Jesus austrieb. Was war die Vorgeschichte dieser Tragödie? Die Bibel nennt keine Hintergründe, doch es müssen starke okkulte Praktiken getrieben worden sein. Dabei ist eine Bemerkung wichtig: Nicht immer waren die Betroffenen diejenigen, die in Okkultismus verstrickt waren: **„Der HERR ist langsam zum Zorn und groß an Gnade; er vergibt Schuld und Übertretungen, obgleich er keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied“** (4Mo 14,18). Das könnte auch der Grund gewesen sein, warum Kinder besessen waren, wie z.B. hier: **„Und siehe, ein Mann aus der Volksmenge rief und sprach: Meister, ich bitte dich, sieh doch meinen Sohn an, denn er ist mein einziger! Und siehe, ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er, und er zerrt ihn hin und her, dass er schäumt, und will kaum von ihm weichen, ohne ihn zu misshandeln“** (Lk 9,38-39). Diese Heimsuchung gilt aber nur für nicht wiedergeborene Menschen! Auf erlöste Gotteskinder trifft dies nicht zu, da sie durch das Blut Jesu Vergebung ihrer Sünden erhalten haben und er sie davon befreit hat (Gal 3,13). Die Lehre einiger Kreise, dass die Sünden der Vorväter auch Gotteskinder treffen, ist eine Irrlehre und entschieden abzulehnen!

Die religiöse Elite damals hatte einen ganz besonderen Einfluss auf die Gesellschaft. Doch es war offensichtlich, dass durch sie die okkulten Praktiken und das Vorhandensein von besessenen Menschen nicht bekämpft wurde bzw. werden konnte. Religion schützt niemals vor satanischer Einflussnahme und Zerstörung des Menschen, im Gegenteil. Sie lebten damit und fanden sich damit ab. Das zeigt uns sehr deutlich, dass sie keine Lösung für dieses Problem hatten. Trotzdem spielten sie sich als die Herren im Lande auf und unterdrückten die „normalen“ Menschen durch widersinnige Gesetze, die auf Menschenlehre fußten und nicht auf dem Gesetz Mose. Jesus Christus hat sich wiederholt gegen diese Zusätze zum Gesetz Mose ausgesprochen und die Pharisäer und Schriftgelehrten deshalb scharf getadelt (z.B. Lk 11,37-54).

Interessant ist auch, dass es offenbar verschiedene Schweregrade von Besessenheit gab. Der Gadarener hatte viele Dämonen in sich, d.h. eine Legion (Lk 8,30). Eine römische Legion bestand aus etwa 3.000-6.000 Soldaten schwerer Infanterie und zusätzlich etwa 120 Reitersoldaten. Der Gadarener hatte demnach tausende von Dämonen, die ihn steuerten, quälten und übermenschliche körperliche Kraft gaben; niemand konnte ihn bändigen – das sehen wir auch in Apg 19,15-16: **„Aber der böse Geist antwortete und sprach: Jesus kenne ich, und von Paulus weiß ich; wer aber seid ihr? Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie los, und er überwältigte sie und zeigte ihnen dermaßen seine Kraft, dass sie entblößt und verwundet aus jenem Haus flohen.“** Dabei ging es um die sieben Söhne des jüdischen Hohepriesters Skevas, die versuchten, Dämonen von einem besessenen Menschen auszutreiben. Sie wurden aber derart von diesem Mann überwältigt, dass sie verletzt fliehen mussten.

Auf der anderen Seite gab es Besessene, die „nur“ in der Gewalt eines Dämons waren; doch das genügte schon, um sie mit teuflischen Mitteln fernzusteuern und ins Verderben zu stürzen.

In Mt 17,14-21 wird uns von einem Knaben berichtet, der besessen war: **„Und als sie zur Volksmenge kamen, trat ein Mensch zu ihm, fiel vor ihm auf die Knie und sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn, denn er ist mondsüchtig und leidet schwer; er fällt nämlich oft ins Feuer und oft ins Wasser! Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, aber sie konnten ihn nicht heilen. Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu mir! Und Jesus befahl dem Dämon, und er fuhr von ihm aus, und der Knabe war gesund von jener Stunde an.** (…) **Aber diese Art fährt nicht aus außer durch Gebet und Fasten.“** Jesus sagt hier, dass es Dämonen gibt, die nur durch Beten und Fasten ausgetrieben werden können; deshalb war es seinen Jüngern nicht möglich, ihrer Herr zu werden.

Die trickreichen Spielarten des Satans, um die Menschen in seine totale Abhängigkeit zu bringen und sie letztendlich zu verderben, sind mannigfaltig. Die Gesellschaft damals war jenem Zeitgeist unterworfen. Je mehr Gottlosigkeit und Gesetzlosigkeit vorherrschten, desto leichter konnte der Teufel die Menschen bestimmen. Wie wir weiter oben gesehen haben, waren diese Zustände bei den Aposteln in ihrem Dienst ebenso vorhanden. Das Gericht Gottes über das jüdische Volk kam dann im Jahr 70 n.Chr. als der Kaiser Titus Jerusalem dem Erdboden gleichmachte und die Juden 135 n.Chr. durch Kaiser Hadrian vollends in alle Welt vertrieben wurden.

2. Der Zustand der heutigen (westlichen) Gesellschaft

Die Bibel, das untrügliche Wort Gottes, gibt uns im Vorbild des Volkes Israel Einblicke, die uns helfen, unsere aktuelle Zeit und Gesellschaft richtig einzuschätzen. Der lebendige Gott ist sich selbst treu und handelt damals wie heute nach seinen ewig gültigen Prinzipien. Wie wir oben gesehen haben, waren zur Zeit Jesu Okkultismus und Besessenheit weit verbreitet.

Wenn wir nun unsere Gesellschaft heutzutage betrachten, sehen wir viele Überschneidungen und Gemeinsamkeiten mit der damaligen Zeit. Durch die Zeit hindurch musste der lebendige Gott das Volk Israel immer wieder durch sein Gericht und Heimsuchung zur Räson bringen. Danach gab es eine gewisse Zeit der Gottesfurcht und die Menschen fragten nach Gott und seinem Willen. Mit der Zeit flachte dies aber wieder ab und das Spiel begann von vorne (s. dazu z.B. das Buch Richter).

Nach den Schrecken des 2. Weltkrieges besannen sich viele Menschen und suchten nach Gott. Missionswerke, die das rettende Evangelium weitertrugen, wurden gegründet und viele bekehrten sich ab Mitte der 40er-Jahre. Eine Art kleine Erweckung entstand, die bis etwa Ende der 70er-Jahre anhielt. Große Evangelisationen mit Tausenden Besuchern wurden durchgeführt und dadurch viele erreicht. Danach fing der langsame Niedergang erneut an. Die Gemeinden begannen abzuflachen, die charismatische Bewegung mit ihren Irrlehren tat ihr Übriges, um die Gläubigen zu verführen. Anfang der 90er-Jahre begann die ökumenische Anpassung der Evangelikalen an die römische Kirche und die Aufweichung biblischer Positionen. 2012 erschien dann die gotteslästerliche „Volx-Bibel“ mit Altem und Neuem Testament, deren Gründer sich als „Jesus-Freaks“ bezeichneten. Sie meinten, durch Gossensprache junge Leute erreichen zu können. Doch sie erkennen bis heute nicht, welchen Schaden sie dem Reich Gottes durch diese „Bibel“ anrichten.

Gesellschaftlich ging es schon mit der 68er-Generation moralisch steil bergab. Dazu geriet unter anderem die christliche Erziehung immer stärker unter Druck (Stichwort „Frankfurter Schule“, deren Protagonist, der Philosoph Jürgen Habermas unlängst mit 96 Jahren gestorben ist). Der Okkultismus brach sich langsam Bahn. Die Satanskirche wurde gegründet und die Voraussetzungen für moderne Kommunikation (bzw. Überwachung)

und Internet durch den ersten Satelliten im All geschaffen. Die rettende Botschaft der Erlösung durch das vergossene Blut Jesu Christi wurde immer mehr zurückgedrängt. Was langsam und in vergleichsweise kleinen Schritten begann, wurde mit der Zeit immer stärker.

Heute erleben wir eine regelrechte gottlose und gesetzlose Lawine, die über uns hereinbricht. Die Eliten der westlichen Nationen sind inzwischen außer Rand und Band; sie übertreffen sich gegenseitig mit nicht gerade klugen und rationalen Entscheidungen. Sie sind dermaßen egoistisch, narzisstisch und realitätsfern geworden, dass man nur noch mit dem Kopf schütteln kann. Die Erosion weg von dem bewahrenden Geist Gottes im Evangelium ist der Grund solchen Handelns. Anstatt dessen frönen sie dem Götzen Humanismus, der nur den sündigen Menschen als letzte Instanz akzeptiert. Da der Mensch in sich ungerecht ist, kann er auch nur Ungerechtigkeit hervorbringen. Die heutige Generation der Politiker hat keine Empathie mehr für andere Menschen und ihre Probleme, sondern sie bereichern sich schamlos auf Kosten der Bürger.

Das kam in der Geschichte immer wieder vor, z.B. bei den Pharisäern, Schriftgelehrten und Zöllnern zur Zeit Jesu. Aber auch später nahm immer eine kleine Elite (z.B. Könige, Fürsten usw.) für sich in Anspruch, besser zu sein als die „normalen" Bürger und diese für sich und ihre Bedürfnisse zur Kasse zu bitten. Noch heute gibt es Königshäuser in Europa, die sich nach diesem Vorbild verhalten. Doch heute spitzt sich dies dramatisch zu, weil sich alles auf globaler Ebene abspielt und wechselseitige Wirkungen hervorruft (s. auch den Artikel über die Kriege in Russland/Ukraine/Israel/Iran).

Geistlich betrachtet ist das ein Gericht Gottes. Im Endstadium der Geschichte der Menschheit wird der Endzeitmensch geboren, dessen höchste satanische Ausprägung der Antichrist und sein falscher Prophet sein werden. Dieser Geist des Antichristen wirkte schon zur Zeit des Johannes (1Jo 4,3) und heute ist er die überaus prägende Kraft auf der Welt. Erinnern wir uns, welche Eigenschaften der Endzeitmensch hat: **„Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab!"** (2Tim 3,1-5). Wenn wir diesen Maßstab an die heute lebenden Menschen im Westen (inkl. der Gemeinden!) anlegen, kommen wir nicht umhin, den biblischen Aussagen vollumfänglich zuzustimmen. Die Dekadenz, Degeneration und Verrohung der Gesellschaft ist inzwischen auf einer gefährlichen Ebene angelangt. Die Abkehr von Jesus Christus und seinem Wort hat auch zur Folge, dass vor allem linke Politiker die massenhafte Zuwanderung von Asylanten aus der muslimischen Welt nach Kräften und ohne Sinn und Verstand vorantreiben. Dadurch werden die Probleme noch verschärft, weil der Islam eine Ideologie des Todes ist: der Koran ist eine Ansammlung totalitärer Texte ihres Propheten Mohammed, dem es in erster Linie darum ging, vor allem Juden und Christen aller Richtungen zu unterwerfen, zu versklaven oder direkt zu töten. Dazu wurde das unmenschliche Instrument der Scharia (d.h. das auf dem Koran fußende Gesetz) geschaffen.

Doch die westlichen Gesellschaften sind blind für diese Gefahren und die linke Ideologie beseelt derselbe antichristliche Geist wie der Islam – deshalb sind ihre Vertreter auch seit jeher Sympathisanten. Dazu passte auch die linke Politik Adolf Hitlers, der sich bestens mit dem Mufti von Jerusalem verstand, da beide das Ziel hatten, alle Juden auszurotten. Das Ziel beider (d.h. linker und muslimischer) Ideologien ist, das (vormals) christliche Abendland zu zerstören. Letztendlich geht es aber nur um Jesus Christus, den sie verachten und sein wahres göttliches Zeugnis, das sie zunichtemachen wollen. Dieser typisch satanische und teuflische Geist ist der antichristliche Geist, wie oben beschrieben. Er wirkt aber nicht nur im Westen, sondern global – und deshalb wird der lebendige Gott auch ein globales Gericht über die gottlosen Menschen bringen.

3. Wie verhalten wir uns als Gotteskinder in diesen Zeiten?

Wir wiedergeborenen Gotteskinder leben in einer gottlosen Welt. Doch Jesus Christus sagt zu uns: **„Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin"** (Joh 17,16). Wir haben ein himmlisches Bürgerrecht und uns wird eine Stätte im Himmel bereitet. Doch leben wir noch im irdischen Körper mit all seinen Anfechtungen. Aber Jesus Christus lässt uns hier auf Erden, bis er wiederkommt. Er betet zu seinem Vater: **„Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen"** (17,15). Wir werden also nicht allem Irdischen enthoben, sondern sollen unser Kreuz tragen und ihm nachfolgen. Das soll dazu dienen, uns zu erziehen und zu prüfen, wie wir es meinen und ob wir seinem Willen gehorsam sind. Er hat versprochen, uns niemals über die persönlichen Möglichkeiten und Kräfte zu überfordern, weil er weiß, dass wir schwache Menschen sind: **„Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde"** (Hebr 4,15). Des Weiteren sollen wir wachen und beten, damit wir nicht verführt werden: **„Wacht und betet, damit ihr nicht in Anfechtung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach"** (Mt 26,41). Diese Anordnungen dürfen wir niemals unterschätzen! Das Fleisch, unser Leib und die Seele, die beide noch unerlöst sind, leben in der Spannung zwischen Fleisch und Geist. Wenn wir im Fleisch, d.h. fleischlich leben, können wir vom Satan verführt werden, das vornehmlich durch Gedanken geschieht. Wenn wir im Geist leben, d.h. die Geschäfte des Fleisches töten, können wir überwinden: **„Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen"** (Gal 5,16). Das bedeutet, dass sich ein geistlicher Kampf in unserem Inneren abspielt. Dieser wird nicht aufgehoben, bis wir bei unserem treuen Herrn Jesus Christus sein werden.

Die Lehre einiger Kreise, dass wir überhaupt nichts mehr tun müssen (bzw. dass alles Gnade ist) und wir sozusagen von allen Kämpfen befreit sind und uns nichts mehr passieren kann, stimmt nicht mit den ganzen Warnungen und Anordnungen Jesu und der Apostellehre überein. Wenn das nicht nötig wäre, wozu sollten all diese Dinge durch den Geist Gottes inspiriert und aufgeschrieben worden sein? Das ergäbe keinen Sinn. Hüten wir uns vor vorgefassten Meinungen, die dazu führen können, das Wort Gottes durch eine bestimmte Brille und nicht mehr unvoreingenommen zu lesen. Es besteht die Gefahr, das Wort Gottes an unsere Ansichten anzupassen anstatt umgekehrt! Das führt dazu, Bibelstellen umzudeuten oder einfach wegzulassen. Solche Strömungen führten in der Vergangenheit zu Sekten wie den Zeugen Jehovas oder den Adventisten. Paulus musste in Bezug auf solche Dinge schreiben: **„Denn wir sind nicht wie so viele, die das Wort Gottes verfälschen, sondern aus Lauterkeit, von**

Gott aus reden wir vor dem Angesicht Gottes in Christus“ (2Kor 2,17). Wo die Lauterkeit nicht mehr vorhanden ist, beginnt man zu tricksen und das Wort Gottes zu verbiegen. Das darf nicht sein – und das gilt einem jeden von uns! Alle Gläubigen neigen dazu, fleischlich zu sein! Deshalb seien wir auf der Hut, wie wir wandeln und seien wir vorsichtig, was wir tun oder lehren! Nicht, dass wir unter das Gericht Gottes fallen: **„Denn viele wandeln, wie ich euch oft gesagt habe und jetzt auch weinend sage, als Feinde des Kreuzes des Christus“** (Phil 3,18).

Konrad Alder



BERICHTE UND KOMMENTARE

Neuer Lehrplan in Niedersachsen: Mehr Scharia, weniger Jesus

Der neue Lehrplan in Niedersachsen verschiebt das Zentrum des Religionsunterrichts. Jesus wird zur Randfigur, dafür werden die Themen **Scharia, UN-Nachhaltigkeitsziele und Geschlechtsidentität** behandelt. Die Grünen in Westeuropa drücken beim Umbau der Gesellschaft aufs Gaspedal.

(…) Verantwortlich ist Julia Willie Hamburg, Kultusministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin in Niedersachsen. (…) Die Grünenpolitikerin gab früh die Richtung vor: in der Schule dürfe es nicht „nur ums Pauken“ gehen, Lernen solle „Spaß“ und „Sinnhaftigkeit“ haben. 2022 übernahm Julia Willie Hamburg das niedersächsische Kultusministerium, ohne selbst einen Berufs- und Studienabschluss zu haben. Das ist kein Detail, sondern ein deutliches Zeichen, welche Bedeutung Leistung und Abschlusskultur in dieser Bildungspolitik haben, nämlich keine.
Die Grüne steht für eine Bildungspolitik, die Lehrpläne nicht behutsam fortschreibt, sondern politisch neu justiert. Das zeigt sich nicht nur an den neuen Plänen für den Religionsunterricht. Im Dezember 2025 wurde bekannt, dass Grundschüler in Niedersachsen ab Sommer 2026 mit Beginn des neuen Schuljahres kein schriftliches Dividieren mehr lernen sollen und das Rechnen mit Dezimalzahlen anders beziehungsweise deutlich später behandelt werden soll.

Unter den rund 130 verbindlichen Themen für die Klassen 5 bis 10 finden sich für den Religionsunterricht nur noch wenige Punkte, die sich unmittelbar mit Jesus Christus beschäftigen. Wenn Jesus im christlichen Religionsunterricht nur als kurzer Programmpunkt auftaucht, dann ist das Fach nicht modernisiert, sondern entkernt. Begründet wird der Umbau ausdrücklich mit dem demografischen Wandel: weniger christliche Schüler, dafür immer mehr Schüler aus muslimischen Familien und mehr Schüler ohne religiöse Bindung. Und dieser Kurs kommt nicht als Sololauf aus dem grünen Ministerium: Lehrerverbände und die evangelische Kirche unterstützen ihn.

Gleichzeitig wird der „Unterricht“, sofern man ihn denn noch so nennen möchte, mit ideologischen Themen beladen, die nicht aus der religiösen Tradition kommen, sondern aus dem politischen Tagesprogramm. **UN-Nachhaltigkeitsziele** werden als Bezugspunkt gesetzt. Das ist ein politischer Zielkatalog, kein Glaubensbekenntnis – wenn doch, dann ein grünes. Damit verschiebt sich der Unterricht vom Religiösen ins Aktivistische.
Noch deutlicher wird der Zugriff beim Komplex **Geschlechtsidentität**. Das Thema taucht im Lehrplan nicht als Randnotiz auf, sondern als definierter Schwerpunkt, als „Entwicklungsaufgabe“. Die bekannte Methode: ein moralisch aufgeladenes Thema wird in die Schule getragen, nicht als offene Frage, sondern als Leitlinie. Wer widerspricht, gilt im besten Fall als unaufgeklärt. Der „Unterricht“, mehr Indoktrination, soll Zustimmung erzeugen, keine Erkenntnis.

Und dann kommt das Stichwort, das in jeder Debatte Alarm auslösen müsste: **die Scharia**. Die Grünen verkaufen die Behandlung des Themas als Pluralität. In Wahrheit ist es ein Tauschgeschäft. Christentum wird zur Folklore, Islam zur staatlich umworbenen Größe, und Identitätspolitik wird zur moralischen Klammer, die alles zusammenhält. So entsteht ein Fach, das nicht mehr Religion lehrt, sondern Haltung erzeugt. Noch ist der Schritt nicht endgültig durch: Der Lehrplan muss den Landtag und die evangelische Kirche passieren, bevor er ab Sommer umgesetzt werden kann. (…) (Quelle: ogy.de/cd9b)

Kommentar der Redaktion:
Die „Grünen“ sind seit jeher die Partei mit dem größten antichristlichen Gedankengut – egal in welchem Land sie Politik betreiben. Die Linken im Allgemeinen haben sich in den letzten Jahren den Grünen mehr und mehr angepasst, sodass dieses gottlose Treiben zum breiten Mainstream geworden ist – zumindest in Deutschland. Doch auch die ehemals Konservativen biegen immer deutlicher auf diese grüne/linke Politik ein.
Es ist typisch für unsere Zeit, dass Politiker keinerlei Ausbildung oder Studium mehr vorweisen können bzw. müssen, um Ämter in der Politik zu erhalten. Deshalb kann es einen auch nicht wundern, wenn solche Leute nur noch ideologisch getrieben werden.
Die Erosion und den gesellschaftlichen Niedergang sieht man sehr deutlich an den Zuständen in Niedersachsen.
Tragisch, aber bezeichnend ist, dass die Evangelische Kirche mit in dieses Lied einstimmt. Jesus Christus ist nur noch eine Randnotiz, man biedert sich lieber der totalitären Ideologie des Islam an.
Doch eines ist sicher: Eines Tages werden sie es noch bitter bereuen, dem Islam Vorschub geleistet zu haben. Denn wenn Scharia-Anhänger ans Ruder kommen sollten, wird es z.B. sehr schnell vorbei sein mit dem Genderwahn, denn dann zeigt sich das wahre, ungeschminkte Gesicht dieser ideologischen Religion. Doch Dummheit und Arroganz verhindert eine realistische Sicht über den eigenen ideologischen Tellerrand hinaus. Das Sprichwort stimmt: „Nur die dümmsten Kälber wählen die eigenen Metzger selber.“
Geistlich betrachtet ist es ein Gericht über die gottlosen Menschen, die meinen, Jesus Christus aus allen Bereichen des Lebens entfernen zu müssen. Gott lässt sich nicht spotten, was der Mensch sät, das erntet er eines Tages! Das Aufwachen wird fürchterlich sein, denn: „**Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!“** (Hebr 10,31).

Gefahr durch selbstreplizierende mRNA-Impfstoffe

Die Entwicklung von Impfstoffen hat in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht, insbesondere durch den Einsatz von mRNA-Technologie. Doch nun steht die nächste Generation dieser Technologie in den Startlöchern: selbstreplizierende mRNA-Impfstoffe, auch bekannt als „Replikons“. Diese neuen Präparate könnten die Impfstoffherstellung revolutionieren,

bergen jedoch erhebliche Risiken.

Was sind Replikons?

Replikons sind eine Weiterentwicklung der mRNA-Impfstoffe, bei denen die mRNA nicht nur das Zielantigen kodiert, sondern auch für die virale Replikase. Dadurch können sich die mRNA-Moleküle in den Zielzellen selbst replizieren. Diese Technologie könnte die Produktionskosten erheblich senken, da die Impfstoffe von den Körperzellen selbst hergestellt werden. Doch dies führt auch zu einer unkontrollierten und potenziell gefährlichen Antigenproduktion im Körper.

Gesundheitsrisiken und mangelnde Sicherheitsstudien

Besonders besorgniserregend ist die Tatsache, dass die klinischen Studien zu diesen neuen Impfstoffen das Problem des „Shedding" – also der möglichen Übertragung der synthetischen mRNA auf andere Personen – nicht ausreichend untersucht haben. Der Epidemiologe Nicolas Hulscher berichtet, dass sich derzeit mindestens 33 solcher Impfstoffkandidaten in der Entwicklung befinden. Die Coalition for Epidemic Preparedness Innovations (CEPI) und die Biomedical Advanced Research and Development Authority (BARDA) sind die Hauptfinanziers dieser Technologie.

Japan als Vorreiter

Im November 2023 erteilte das japanische Ministerium für Gesundheit, Arbeit und Soziales (MHLW) die volle Zulassung für den Replikon-Impfstoff KOSTAIVE ARCT-154 von CSL und Arcturus Therapeutics. Trotz aller Bedenken wurde im September 2024 auch eine Auffrischungsimpfung für die Omicron-Untervarianten genehmigt. In den klinischen Studien zu ARCT-154 traten jedoch besorgniserregend viele unerwünschte Ereignisse und Todesfälle auf. (…)

Forderung nach umfassenden Sicherheitsstudien

Es ist überdeutlich geworden, dass die pharmazeutische Industrie und die Aufsichtsbehörden die massiven Sicherheitsbedenken hinsichtlich der synthetischen mRNA-Replikation ignorieren. Diese experimentellen Injektionen sollten keine weitere Zulassung für Menschen oder Tiere erhalten, bis umfassende langfristige Sicherheitsstudien durchgeführt werden.
Die Einführung dieser neuen Technologie ohne ausreichende Sicherheitsprüfung könnte katastrophale Folgen für die öffentliche Gesundheit haben. Es ist dringend notwendig, dass alle derzeit verfügbaren selbstvervielfältigenden mRNA-Injektionen sofort zurückgezogen werden, um eine weitere Gesundheitskatastrophe zu verhindern. (Quelle: https://ogy.de/d0me; https://www.kettner-edelmetalle.de)

Kommentar der Redaktion:
Die EU hat für den Herbst 2026 und 2027 die selbstreplizierenden mRNA-Impfungen trotz scharfer Kritik von tatsächlichen Experten aus den Niederlanden und Deutschland genehmigt. Mit fadenscheinigen Argumenten wurden die Bedenken abgeschmettert. So steht Europa eine weitere Eskalation von „Impfungen" bevor, die sicherlich nur der Profitgier der Pharmaunternehmen dienlich sind und nicht den Bürgern Europas.
Es sieht so aus, dass auf allen Ebenen alles daran gesetzt wird, die Menschen für die Pläne der Eliten gefügig zu machen, sei es über die Wirtschaft, die Gesundheit oder die Politik. Dass dahinter der Satan steht, der nichts Gutes im Schilde führt, ist offensichtlich.
Denken wir an die „Plandemie" zurück und an das, was sich die Regierungen auf der ganzen Welt für Dreistigkeiten herausnahmen, um die Menschen zu einer Gentherapie zu überreden bzw. zu zwingen. Noch heute werden in Deutschland mutige Ärzte, die sich diesem Terror legal widersetzten, strafrechtlich verfolgt, bestraft und z.T. eingesperrt. Wir dürfen uns nicht täuschen lassen, als sei dies alles nun endgültig vorbei. Nein, die Führer dieser Welt sind zu allem Bösen bereit und würden dies ohne zu zögern wiederholen. Dieser Tage ist schon von einem „Energielockdown" die Rede, der vielleicht verhängt werden soll. Die Bürger müssen nun auslöffeln, was ihnen die Regierungen mit ihrer kurzsichtigen Politik eingebrockt haben. Es ist eine sozialistisch-kommunistische Mangelpolitik, die da betrieben wird.
Seien wir wachsam! Auch an der Gesundheitsfront sind die Vorbereitungen schon fortgeschritten. Lassen wir uns nicht täuschen, sondern klammern wir uns an unseren treuen Herrn Jesus Christus und an sein Wort. Seien wir bereit, nein zu sagen!

Impf-Obligatorien verschiedener Kantone in der Schweiz

Baar – Nach dem Volksaufstand gegen eine Impfpflicht im Kanton St. Gallen unter massiver Strafandrohung stehen die Impfobligatorien generell auf dem Prüfstand. Das Aktionsbündnis freie Schweiz hat die Lage in sämtlichen Schweizer Kantonen untersucht und fordert eine Abkehr von jeglichem Zwang. Das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit muss geachtet werden. (...) Der Fall „St. Gallen", wo der Regierungsrat im Gesundheitsgesetz von der erklärten Freiwilligkeit abkehrt und eine Impfpflicht unter Strafandrohung mit Bussen bis zu 20.000 Franken einführen will, hat die Debatte über Sinn und Unsinn von Impfobligatorien neu entfacht. Das Aktionsbündnis freie Schweiz hat nun erstmals eine juristische Analyse der Lage in sämtlichen Schweizer Kantonen in Auftrag gegeben.

Der Befund (Stand vom 28.01.2026):

Impfobligatorium mit Strafbestimmung: Appenzell-Ausserrhoden, Basel-Landschaft, St. Gallen (noch nicht in Kraft), Schaffhausen (noch nicht in Kraft), Tessin, Waadt, Wallis, Zug, Zürich;
Impfobligatorium ohne Strafbestimmung: Freiburg, Genf, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Solothurn;
Kein Impfobligatorium: Aargau, Appenzell-Innerrhoden, Bern, Basel-Stadt, Glarus, Obwalden, Schwyz, Thurgau, Uri. (…)

St. Gallen und Zürich mit expliziten Strafbestimmungen

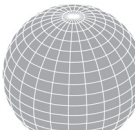
Zu beachten ist, dass es bei den Kantonen mit Impfobligatorien und Strafandrohung ebenfalls Unterschiede gibt. Während die Mehrzahl dieser Kantone (AR, BL, SH, TI, VD, VS, ZG) in den jeweilen Gesundheitsgesetzen nur allgemeine Strafbestimmungen vorsehen, die sich nicht ausdrücklich auf das Impfobligatorium beziehen, hat der Kanton Zürich eine explizite Strafandrohung von bis zu 50.000 Franken. In St. Gallen will der Regierungsrat ebenfalls eine explizite Strafbestimmung mit Bussen zu 20.000 Franken. (…)

Einweisung in Anstalt droht

Die Kantone dürfen nur im Rahmen von Art. 22 EpG legiferieren (d.h. Schaffung von rechtlichen Normen und allgemein verbindlichen Anordnungen, d.Red). Neben den höchst fragwürdigen Strafbestimmungen an sich stechen weitere Punkte ins Auge: So sehen **Tessin** und **Waadt** vor, dass eine obligatorische Impfung für die gesamte Bevölkerung oder für das gesamte Kantonsgebiet angeordnet werden kann. Der Kanton Zug ermöglicht aus wichtigen Gründen **zusätzlich eine Einweisung in eine geeignete Anstalt**. Der Kanton Wallis sieht eine Busse bis 100.000 Franken oder Haft bis zu 3 Monaten vor. (...)

(Quelle: https://ogy.de/lq91; im Auszug; https://abfschweiz.ch

Kommentar der Redaktion:
Die Schweiz ist schon lange nicht mehr ein Hort der ungetrübten Freiheit für die Bürger. Spätestens jetzt muss man feststellen, dass sich die totalitären Ambitionen der Politiker nicht von den Regeln anderer (europäischen) Staaten unterscheiden.
Der antichristliche Zeitgeist macht die Menschen immer unempfindlicher für normales Verhalten. Wie könnte man ansonsten auf eine solch abstruse Idee kommen, Bürgern, die sich nicht impfen lassen wollen, eine strafbewehrte Buße bis zu 100.000 Schweizer Franken zu verhängen – oder, wie im Kanton Zug, eine Einweisung in eine Anstalt? Solche Verrücktheiten kommen nur in Diktaturen vor (Nazis, Kommunismus, Nordkorea usw.) – Stichwort „Umerziehungslager“. Die für diese Gesetze verantwortlichen Schweizer Politiker sind offensichtlich entweder geschichtsvergessen oder haben (ähnlich wie in Deutschland und darüber hinaus) keine ausreichende Ausbildung. Doch es wird immer deutlicher, dass der antichristliche Endzeitmensch (s. auch der Leitartikel), der nur noch auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist, langsam seinen Kopf erhebt.
Beten wir, dass das Schlimmste in der Schweiz noch verhindert werden kann und dass es noch einige kluge Köpfe in Bundes-Bern gibt, die diesem Treiben Einhalt gebieten können und werden.



AKTUELLES AUS DEM MISSIONSFELD

Der Berufung würdig wandeln: Reisebericht Burjatien

„So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der Berufung würdig wandelt, zu der ihr berufen worden seid.“ (Epheser 4,1)

Im vergangenen Sommer durften wir unsere Glaubensgeschwister besuchen, die ihren Missionsdienst in Burjatien, d.h. im Südosten Sibiriens ausführen. Dank Gottes Wirken gibt es sowohl in der Hauptstadt Ulan-Ude als auch in einigen anderen Orten Gemeinden oder Gruppen von Gläubigen, deren Bestreben es ist, dem Evangelium würdig zu leben und die Heilsbotschaft ihren Mitmenschen zu verkündigen. Wir durften staunend erkennen und uns dankbar mit den Geschwistern erfreuen, dass der Herr Jesus seine Gemeinde auch dort baut und seine Kinder auf dem Weg der Nachfolge führt. Eine burjatische Schwester berichtete uns aus ihrem Leben.
Lida wuchs in einer buddhistischen Familie auf. Von klein auf beobachtete sie ihre Mutter oft dabei, wie sie über längere Zeiträume in einer Wohnzimmerecke auf einem Gebetsteppich vor geschnitzten Figuren kniete. Zwischen den Götzen lag ein dickes, schwarzes Buch, das ihre Mutter von durchreisenden Missionaren mal bekommen und ehrfurchtvoll zu ihren „Heiligtümern“ gelegt hatte. Wie Lida später verstand, war das eine Bibel. Damals war es ihr aber strengstens verboten worden, das Buch auch nur anzufassen. Doch wenn ihre Mutter weg war, wagte sie es hin und wieder, das Buch in die Hand zu nehmen und auch etwas darin zu lesen. Dies weckte in ihr den Wunsch, auch so ein Buch zu besitzen. Eines Tages ging Lida zum buddhistischen Priester und fragte ihn, ob er ihr sagen könne, was den Menschen nach dem Tod erwarte. Es zuckte lediglich mit den Schultern und sagte: „Wer weiß das schon?“ Enttäuscht und entmutigt kam sie wieder nach Hause. Wenn schon der Lama keine Antwort darauf wusste, wer könnte es sonst wissen?
Nach einiger Zeit besuchten Evangelisten Lidas Dorf und klopften auch an ihre Tür. So kam es zu einem inhaltsreichen Gespräch, bei dem viele ihrer Fragen beantwortet wurden. Außerdem bekam Lida auf ihre Bitte hin auch das langersehnte „große Buch“, die Bibel. Sie wollte unbedingt das vollständige Wort Gottes haben, nicht nur das Neue Testament. Doch als die Brüder nach geraumer Zeit wieder ins Dorf kamen, musste sie zugeben, dass sie noch gar nicht in der Bibel gelesen hatte. Kurz darauf wurde Lida krank. Nun, da sie sonst nichts tun konnte, begann sie, in der Bibel zu lesen. Aber schon bald legte sie diese entmutigt wieder zur Seite. Es erschien ihr alles zu kompliziert.
Beim nächsten Besuch der Evangelisten lasen diese gemeinsam mit ihr einige Abschnitte und erklärten Lida, warum Jesus Christus auf die Erde gekommen und für die Menschen gestorben sei. Gott öffnete ihr das Verständnis und sobald die Brüder weg waren, bat sie den Herrn aufrichtig: „Zeige mir, Gott, wer ich bin!“ Und der Herr erhörte ihr Gebet und zeigte ihr deutlich ihren schuldbeladenen, verdorbenen Zustand vor Ihm. Bald darauf durfte sie sich in Anwesenheit einiger Brüder bekehren und Vergebung ihrer Schuld empfangen.
Durch Gottes Wort erkannte Lida auch bald, dass sie den Ernst ihrer Nachfolge auch durch die Taufe bezeugen sollte. Doch es war bereits Spätherbst. So bat sie den Herrn, dass die Brüder noch vor Wintereinbruch in ihr Dorf kommen mögen, damit die Taufe nicht durch die Kälte verhindert würde. Und Gott führte es so, dass der große Frost und Schneefall erst eine Woche nach ihrer Taufe einsetzte.
Kurz vor unserer Ankunft fand in Ulan-Ude ein weiteres Tauffest statt, bei dem drei Schwestern ihren Glauben durch die Taufe bezeugten.

Jugendfreizeit

Diesmal durften wir auf unserer Burjatienreise sechs Tage lang an einer Jugendfreizeit am Baikalsee teil-nehmen. Das Thema war dem Vers aus Epheser 4,1 entnommen und lautete: „Der Berufung würdig wandeln“. Zuerst ging es darum, wozu Gott uns berufen hat und dann wie wir dieser Berufung entsprechend leben können. Dabei wurden an Hand der Heiligen Schrift auch ganz konkrete Bereiche aus dem Alltag beleuchtet, z.B. „unser Reden“, „unser Wandel in der Keuschheit“ oder die Auswirkung der Musik. Die Jugendlichen, die bereits dem Herrn Jesus nachfolgten, wurden angespornt, der Berufung Gottes würdig zu wandeln. Die anderen wurden ermutigt, dem Ruf Gottes gehorsam zu sein und ihr Leben dem Herrn Jesus Christus zu übergeben. Wie dankbar waren wir, dass eine Jugendliche ihre Sündenschuld vor Gott bekennen und danach frohen Herzens von ihrer Erlösung in Jesus Christus zeugen durfte.

Evangelisation

Ein weiteres wichtiges Thema der Jugendfreizeit war die praktische Evangelisation. Nachdem uns durch Gottes Wort und durch die geistliche Gemeinschaft miteinander die Wichtigkeit dieses Dienstes nochmal vor Augen geführt worden war, durften wir das Gelernte in die Tat umsetzen. In kleinen Gruppen aufgeteilt, besuchten wir die umliegenden Siedlungen. Dabei gingen wir von Haus zu Haus und erzählten den Menschen von Jesus Christus, sangen christliche Lieder und boten den Anwesenden evangelistische Schriften an. Während viele schweigend zuhörten, stießen wir auch auf stark ablehnende oder aber auf sehr interessierte Menschen. Viele der Bewohner wurden auf diese Weise erstmals mit dem Evangelium konfrontiert.
Abends am Lagerfeuer tauschten die Einsatzteilnehmer sich über ihre Erfahrungen aus. Eine Gruppe berichtete: „Als wir im Dorf ankamen, begegnete uns ein etwa

achtjähriger Junge auf seinem Fahrrad. Wir erklärten ihm, dass wir gekommen seien, um den Dorfbewohnern von Gott zu erzählen. Da bot er sich uns als Führer an und zeigte uns jeweils, wo wir anklopfen könnten und wo wir es lieber nicht tun sollten. Leider konnten wir mit ihm selbst nicht viel sprechen, da er meist mit seinem Fahrrad vor uns herfuhr. Im ersten Haus, zu dem der Junge uns wies, wohnte ein alter Mann. Er erlaubte uns, einige Lieder zu singen, aber von Gott wollte er sonst nichts hören. Auf ähnliche Reaktionen stießen wir häufiger. Teilweise waren die Zuhörer durch die Lieder zu Tränen gerührt, wollten die Botschaft der Erlösung in Jesus Christus aber nicht ausführlicher hören. Eine Person behauptete, sie könne selbst entscheiden, ob sie in den Himmel oder in die Hölle gehe.

In einem der Häuser wurden wir von einer Frau, die ebenfalls durch die Lieder gerührt war, sehr freundlich aufgenommen. Sie besaß sogar eine Kinderbibel, aus der sie ihren Kindern abends vorlas. Mit ihr konnten wir ausführlicher über das Evangelium sprechen. Gerne nahm sie auch ein Neues Testament an und teilte uns ihre Adresse für weitere Besuche mit. Aber ihre Kinder, die währenddessen hinzukamen, reagierten sehr abweisend. Erfreut stellten wir fest, dass das Fenster des Nachbarn, der uns schroff zurückgewiesen hatte, die ganze Zeit weit geöffnet war. Vielleicht hat er ja doch unbemerkt mitgehört. Der Herr ist mächtig, auch an seinem verhärteten Herzen zu wirken.

In einem der Häuser wurde gerade Geburtstag gefeiert. Dort durften wir auch einige Lieder singen. Die Frau ließ sich von ihren Gästen nicht ablenken und hörte dem Zeugnis von Jesus interessiert zu. Gerne nahm sie auch ein Traktat und eine Bibel an.“

Obwohl einige Jugendliche vor dem Evangelisationseinsatz Bedenken und Ängste hatten, konnte man bei ihnen nachher Freude verspüren. Sie durften wertvolle Erfahrungen sammeln, wie man Jesus Christus bezeugen kann und dass man dabei selbst großen Segen erlebt.

Lasst uns für die Geschwister in Burjatien beten, insbesondere für die Jugendlichen, dass sie dem Evangelium würdig leben und mit Freuden ihren Herrn und Erlöser bezeugen! Mögen noch viele von der Heilsbotschaft erfahren und sie im Glauben annehmen. Dem Herrn allein sei die Ehre für alles, was Er bisher gewirkt hat!

Freundesbrief Viktor Thießen Rundbrief 5-6/2025, S.1-2



KURZ VOR 12

Die Auslegung der Offenbarung
Teil 124: Das neue Jerusalem – Teil XXI

Offb 21,23: „Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, dass sie in ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.“

Wir kommen in unserer Betrachtung von Offb 21,23 nun zu Punkt

2) das Lamm

In unserem Text in Vers 23b wird ausgesagt, dass die Leuchte bzw. dieser Leuchter, diese Lichtquelle, das Lamm ist. Im Griechischen heißt das Lamm: „amnos“. Hier ist das Lämmlein, das Schäfchen gemeint (griech.: „arnion“). Diese Verniedlichungsform (Lämmlein) für den Herrn Jesus wird nur in Jo 21,15 und in der Offenbarung benutzt. Hier bricht etwas von einer tieferen, inneren Kenntnis Jesu Christi hervor. Er ist nicht nur das Lamm, sondern auch das Lämmlein Gottes. Er ist alles, was uns Gott geben wollte.

a) Das Lamm Gottes

Jo 1,29: **„Am folgenden Tag sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!“**

Es geht bei der Gemeinde Jesu, wenn der Leuchter da ist, das Öl des Leuchters brennt und das Licht dieser Welt dargestellt wird, immer um ein Thema: Es geht bei dem Lamm um Sünde! Ich hätte mich nie bekehrt, wenn ich nicht die Folgen der Sünde gefürchtet hätte. Ich habe gewusst, dass ich aufgrund meiner Sünde in die Hölle fahre. Deshalb habe ich mich bekehrt.

b) Geschlachtet für die Sünden

Offb 5,6: **„Und ich sah, und siehe, in der Mitte des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten stand ein Lamm, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, welche die sieben Geister Gottes sind, die ausgesandt sind über die ganze Erde.“**

Jetzt blicken wir in den Himmel. Was ist denn im Zentrum des Thrones Gottes? Dort wird plötzlich das Lämmlein dargestellt – nämlich Jesus Christus – ein Lamm, wie geschlachtet. Was sehen wir? Jesus und sein Blut. Die sieben Geister Gottes umgeben es. Sie sind dort, wo das Blut ist und wo Jesus ist.

c) Seit Grundlegung der Welt

Offb 13,8: **„Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an.“**

Die Bibel hätte doch genauso schreiben können: „deren Namen nicht geschrieben sind im Buch des Lebens Jesu Christi“; sie umschreibt es und benutzt wieder dieses Wort: Es ist „das Buch des Lebens des Lammes (des Lämmleins), das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an.“

Von Grundlegung der Welt an treibt Gott, den Vater und Gott, den Heiligen Geist nur eines um: Jesus und sein Blut. Das Lamm, das geschlachtet ist für die Sünde! Es wird von Theologen darüber gespottet, indem sie sagen: „So Leute wie ihr haben ja die Blutstheologie.“ Dazu ist zu sagen: Amen und nochmals Amen! Es geht um das vergossene Blut Jesu Christi. Das ist die ganze Theologie der Gemeinde Jesu Christi!

Immer dort, wo der siebenfache Gottesgeist zu sehen ist, wird Jesus und sein Blut beleuchtet. Wir sehen im Himmel den Leuchter – d.h. wir sehen Jesus – und sehen, dass das der Normalzustand ist. Heute zur Zeit der Gemeinde ist es genauso: Jesus speist diesen Leuchter. Dieser soll den Herrn Jesus darstellen; er soll brennen; er soll das Licht dieser Welt mit dem Thema sein: Jesus und sein Blut, das Lamm. Das ist das Zentrum!

d) Das Blut des Lammes

Offb 7,14-15a: Wir sehen hier Menschen im Himmel, d.h. im Vorhimmel, im Paradies bzw. in Abrahams Schoß (d.h. im geteilten Hades auf der Seite für die wiedergeborenen Verstorbenen). Einer von den Ältesten fragt: „Was sind das für Menschen, wer ist hier im Himmel?“ Aufschluss gibt die folgende Textstelle: **„Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die, welche aus der großen Drangsal kommen; und sie haben ihre Kleider gewaschen, und sie haben ihre Kleider weiß gemacht in dem Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel…“.**

Die wahren Gläubigen sind die, die ihre Kleider gewaschen haben im Blut des Lammes. Das sind die, die zum vollkommenen Opfer kamen und Jesu Blut

kennengelernt haben.
In Vers 17 steht: **„denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu lebendigen Wasserquellen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.“** Wenn ein Mensch wirklich das Opfer Jesu, das vergossene Blut und die Funktion des Lammes Gottes in der Tiefe begreift, dann kommt die Seele zur Ruhe, gleich welches Leid sie hat. Die Menschheit will das nicht mehr hören. Die Gemeinde predigt so etwas nicht mehr: „Suche Jesus und sein Licht, alles andere hilft dir nicht.“ Es geht um Jesus und das Lamm. Der Leuchter (die Gemeinde) hat keine andere Botschaft. Er kann kein anderes Licht scheinen lassen, als das Licht (Jesus) das letztendlich Ihn beleuchtet und in den Mittelpunkt stellt. Es geht um das Lamm.

e) Überwunden durch das Blut

Offb 12,10-11: **„Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist gekommen das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Herrschaft seines Christus! Denn hinabgestürzt wurde der Verkläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott verklagte Tag und Nacht. Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod!“**
Man sieht hier wieder: Sie haben überwunden durch des Lammes Blut. Gott redet immer von dem Lamm, oft in dieser Koseform „Lämmlein“. Das ist für die Menschen entscheidend: Das Lamm, das ihre Sünden hinweg nimmt. ER ist geschlachtet. Wenn wir im Lichte wandeln, löscht sein Blut alles aus. Vor Grundlegung der Welt wurde das Blut vergossen und wirkt seit Grundlegung der Welt. Durch das Blut sind wir im Buch des Lebens. Wir sind gewaschen in diesem Blut und haben überwunden durch das Blut. Wir haben völligen Sieg über den Teufel durch das Blut.

f) Sie folgen dem Lamm

Offb 14,4: **„Diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben; denn sie sind jungfräulich [rein]. Diese sind es, die dem Lamm nachfolgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen erkauft worden als Erstlinge für Gott und das Lamm“.**
Wir dürfen nie den Zusammenhang (mit der Hure Babylon) übersehen, in dem dieser Vers steht. In den alten Übersetzungen steht für Hure „Weib“. In Offb 14,8 ist von der Hure die Rede, dem geistlichen Hurenwesen. In Offb 14,4 ist von Menschen die Rede, die sich nicht befleckt haben mit der Hure Babylon. Es sind Menschen, die erkauft wurden als Erstlinge für Gott und das Lamm. Sie folgen dem Lamme, wohin es geht. Wir sind erkauft durch Jesu Blut. Im Himmel sind die wahren Nachfolger.

g) Ehre sei dem Lamm

Offb 5,12: **„die sprachen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lob!“**
Wenn man sich die Anbetung anschaut, ist immer vom Lamm (bzw. Lämmlein) die Rede. Wieder der gleiche Gedanke: das Lamm, das geschlachtet ist, das sein Blut vergossen hat, der Herr Jesus!

h) Das Lied des Lammes

Offb 15,3: **„Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprechen: Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, du Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen!“**
Was war denn das Werk Gottes? Was hat Gott getan? In der Bibel steht: Das tat Gott, indem er seinen Sohn im Fleisch sandte, die Sünde im Fleisch des Sohnes verdammte und ihn jämmerlich sterben ließ am Kreuz von Golgatha, ihn sein Blut vergießen ließ. Auch im Himmel singt man kein anderes Lied, hat man keine andere Botschaft: Jesus und sein Blut!

i) Der Sieg des Lammes

Offb 17,14: **„Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie besiegen - denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige -, und mit ihm sind die Berufenen, Auserwählten und Gläubigen.“**
Jesus Christus wird über die geistlichen Mächte der Finsternis letztendlich einen radikalen und absoluten Sieg davontragen. Wer siegt? Das Lamm, das geschlachtet ist für die Sünden der Welt. Die Wirkung des Lammes ist mein Sieg. Da wird man frei von jeder Sünde, von jeder Finsternismacht und von allem – durch das Lamm. Der Teufel bringt viele Verirrungen: Extremseelsorge, „Bedeckung mit dem Blut“, „Binden-Lösen“ (d.h. das missbräulich angewandte Binden und Lösen; richtig s. Mt 18,18) etc., – diese ganzen Lehren, die mit der Bibel nicht das Geringste zu tun haben. Die Bibel sagt immer: Jesus und sein Blut. Sobald ich mich durch Jesu Blut reinigen lasse, bricht alles (d.h. jede Sünde oder Bindung). Dann kann ich vorwärts gehen und dem Lamm folgen, wohin es geht. So komme ich in die Fülle. So kommt die doppelte Gnade, wie wir schon in Sacharja gelesen haben. So bricht das durch.

j) Strafe und Qual vor dem Lamm

Offb 14,10: Wenn man das Lamm nicht als Erlöser will **„so wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes, und er wird mit Feuer und Schwefel gepeinigt werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm.“**
Das betrifft jeden, der das Tier anbetet; d.h. das Lamm wird das Zentrum sein, aber vor Ihm wird auch die Strafe ausgeführt, über die, die dem Antichristen gehuldigt haben.

k) Die Braut des Lammes

Offb 19,7-8: **„Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereit gemacht. Und es wurde ihr gegeben, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen.“**
Wenn wir Offb 7,14ff. dazu nehmen, sehen wir, dass die Braut des Lammes sich bereitet, indem ihr Kleid rein ist. Sie hat es hell gemacht durch das Blut des Lammes. Das ist wieder das gleiche Prinzip: Jesus und sein Blut. Auch in Offb 21,9 ist von der Braut des Lammes die Rede: **„(…) Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen!“**

l) Das Lebensbuch des Lammes

Offb 21,27: **„Und es wird niemals jemand in sie hineingehen, der verunreinigt, noch jemand, der Gräuel und Lüge verübt, sondern nur die, welche geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes.“**
Wie sind sie im Lebensbuch des Lammes eingetragen? Durch das Opfer, das vor Grundlegung der Welt gilt. Es geht letztendlich in der gesamten Offenbarung bzw. Bibel um das Lamm, um die Person Jesu Christi.

m) Ewige Gemeinschaft mit dem Lamm

Offb 22,3-5: **„Und es wird keinen Fluch mehr geben; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein, und seine Knechte werden ihm dienen; und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihren Stirnen sein. Und es wird dort keine Nacht mehr geben, und sie bedürfen nicht eines Leuchters, noch des Lichtes der Sonne, denn Gott, der Herr, erleuchtet sie; und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.“**
In der Ewigkeit gibt es den Leuchter,

den die Gemeinde heute darstellt, nicht mehr. Es wird nur noch die Leuchte Jesus Christus geben. Wir als Gemeinde sind eine Übergangsphase. Wir sind heute das Mittel, um das Lamm Gottes, Jesus Christus, darzustellen. Im Himmel braucht es das nicht mehr. Dann wird Jesus so gegenwärtig sein, dass das kein Thema mehr sein wird. Wir werden so rein, so licht sein, dass es überhaupt keine Probleme mehr geben wird, kein Sperrfeuer von den Menschen, keinen Widerstand. Dann wird alles in Reinkultur und edelster Form vorhanden sein.

Karl-Hermann Kauffmann, Albstadt
(Vortragsabschrift, red. bearbeitet und ergänzt)



ZEIT-LUPE

Ukraine/Russland/Israel/Iran/USA: Der Angriff auf den Iran und die globalen Folgen

Die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Weltlage hat sich in den letzten Monaten drastisch verändert. Unser treuer Herr und Heiland Jesus Christus, der alles überblickt und über allem steht, wartet oft lange, bis er handelt. Wenn er es dann aber tut, ändern sich die Umstände in rascher Abfolge und überschlagen sich, sodass man kaum hinterherkommt, alles richtig einzuordnen. Gottes Pläne erfüllen sich in unseren Tagen in raschen Umwälzungen und man kann beobachten, wie die Kulissen für den letzten Akt an ihre Stelle gerückt werden.

Iran/USA/Israel

Der Angriff der USA und Israels auf den Iran am 28. Februar 2026 bildete den Auftakt für eine globale Kettenreaktion vor allem in wirtschaftlicher Sicht. Die Folgen werden die Welt noch lange in Atem halten, da viele Anlagen zur Rohstoffgewinnung und -verarbeitung zerstört wurden. In einer ersten Welle wurden die Hauptverantwortlichen des Iran getötet, um einen „Regime-Change" herbeizuführen, d.h. das Land zu destabilisieren und somit kampfunfähig zu machen. Es war wohl geplant, den Sohn des ehemaligen Schahs von Persien, Resah Pahlavi jun., in das Amt eines neuen Schahs einzusetzen und so das Land zu befrieden. Dieser Plan scheiterte bis jetzt (Stand 15.04.26). Die Amerikaner (und nicht nur diese) unterschätzten den Iran mit seiner ausgeklügelten Struktur, die jahrzehntelang aufgebaut wurde, um solchen Angriffen widerstehen zu können (im Übrigen ähnlich der Hamas, die ihre unterirdischen Tunnel gebaut hat, um Israel anzugreifen). Neue Köpfe übernahmen nach dem Tod der alten Garde die Geschäfte und machten einfach weiter. Gegen die unterirdischen, ausgedehnten militärischen Anlagen in den Bergen des Iran konnten die amerikanischen Bomben bislang wenig ausrichten. Das sah (und sieht) man an der starken Feuerkraft ihrer ballistischen Raketen und Drohnen, die auf Israel und auf viele Länder am Persischen Golf abgefeuert wurden (z.B. Dubai, wo das höchste Gebäude der Welt getroffen wurde). Systematisch bombardierte der Iran in diesen Ländern auch Energieerzeugungsanlagen. Zu alledem schloss das Regime in Teheran die global wichtige Straße von Hormus. Tanker, die sich dem Verbot zur Durchfahrt widersetzten, wurden angegriffen und teilweise zerstört. Darauf folgten verschiedene Bemühungen und Drohungen des amerikanischen Präsidenten Trump, den Iran zum Einlenken zu bewegen. Die letzte Drohung beinhaltete sogar eine angedeutete atomare Vernichtung des Iran (s. https://ogy.de/o81x, Frankfurter Rundschau vom 08.04.26), sollte das Mullah-Regime die Straße von Hormus nicht wieder öffnen. Der Vorschlag der USA für einen Waffenstillstand, der in Islamabad ausgehandelt werden sollte, schlug fehl. Dann kündigte Donald Trump an, die Straße von Hormus praktisch zu besetzen, um den Iran zu zwingen, sich zurückzuziehen. Seit Montag, 13.04.26 ist die Blockade in Kraft. Alle Schiffe, die dem Iran Durchfahrmaut bezahlten, sollen gestoppt werden. Dies bedeutet aber, dass auch chinesische und andere asiatische Tanker nicht mehr durchgelassen werden – Verärgerung und weiteres Ungemach sind vorprogrammiert. Asien leidet durch die Schließung des Persischen Golfes am meisten und es ist nur eine Frage der Zeit, bis sich deutlicher Widerstand regen wird. Einige Analysten sehen im Verhalten Trumps auch eine direkte Konfrontation gegenüber China, dem er seine Möglichkeiten auf dem Weltmarkt mindern will. Auch ist China der größte potentielle Feind der USA (laut eigenen Aussagen). Trumps Handeln stellt also eine nicht zu unterschätzende Eskalation der Lage dar.

Israel wurde mehrfach von den Iranern mit schweren Raketen und Drohnen angegriffen und musste einige harte Schläge u.a. an der Infrastruktur einstecken, bei denen auch unbeteiligte Menschen zu Tode kamen. Der Abwehrschild Iron-Dome versagte des Öfteren, sodass die iranischen Geschosse ihr Ziel erreichten, so z.B. am 04.04.26 mit verbotener Streumunition (Quelle: https://t.me/beholdisraelchannel/74417). Auf der anderen Seite griff Israel zusammen mit den USA den Iran ebenfalls massiv an und zerstörte z.B. die Karaj-Brücke am 04.04.26 (Quelle: https://t.me/beholdisraelchannel/74430).
Durch die Ereignisse rund um den Iran wächst der Antisemitismus immer rasanter. Die Schuld wird den USA und Israel in die Schuhe geschoben, sie hätten einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg angezettelt. Das mag sein, doch was gelten schon irgendwelche UN-Beschlüsse? Sie wurden und werden laufend auch von anderen Staaten gebrochen und das Recht des Stärkeren scheint sich immer mehr durchzusetzen. Gerechtigkeit gibt es mit dem sündhaften und verlorenen Menschen nicht!

Die Europäische Union

Die EU hat auch in dieser zusätzlichen Krise eine schwache Leistung gezeigt. Die NATO ist de facto nicht vorhanden und spielt keinerlei Rolle. Als die USA die NATO-Länder aufgefordert hatten, die Straße von Hormus mit zu sichern und Truppen dorthin zu entsenden, wurde dies von den Europäern brüsk abgelehnt. U.a. ließ der deutsche Verteidigungsminister Pistorius verlauten, es sei „nicht unser Krieg" (s. https://ogy.de/wm5n, Euronews vom 27.03.26). Präsident Trump zeigte sich enttäuscht und man kann sich sicher sein, dass ein solches Verhalten für die Zukunft Konsequenzen für die EU haben wird. Die USA überlegen wohl erneut, große Teile der US-Truppen aus Europa (vor allem aus Deutschland) abzuziehen. Ebenso erwägen sie, die NATO zu verlassen (Quelle: https://ogy.de/08b4, Frankfurter Rundschau). Sollte dies geschehen, stünden die EU und die NATO völlig ohne Schutz gegen außen da, weil sie keine funktionierenden Armeen haben, die ihr eigenes Territorium beschützen könnten. Die Amerikaner haben alle Trümpfe in der Hand, um ihre Vasallen in Europa nach Belieben zu dirigieren und zu erpressen. Zudem scheinen die Regierungen der EU und die Verantwortlichen der NATO nicht zu verstehen, was gespielt wird. Die Gehirnwäsche des Weltwirtschaftsforums unter Klaus Schwab mit

seinen „Young Global Leaders“ zeigt Wirkung! Es sind fast allesamt Leute, die durch Schiebereien und Parteipolitk an die Macht gekommen sind, selbst aber keinerlei Kompetenz und Weitblick haben, sondern das Amt, was ihnen anvertraut ist, missbrauchen, um die jeweiligen Länder zugrunde zu richten und sich dabei auch noch zu bereichern. Doch auch hier sehen wir, wie der lebendige Gott im Hintergrund seine Pläne durchführt. Er setzt Könige ein und auch wieder ab (s. Dan 2,21). Nichts ist ihm verborgen, er kennt die Herzen der Menschen. Solche Verantwortliche werden eines Tages durch Gott selbst abgesetzt und dem verdienten Gericht übergeben werden.

Russland/Ukraine/EU

Die russische Führung hat sich zu der ganzen Lage am Persischen Golf bis jetzt äußerst zurückhaltend gezeigt. Es ist mit dem Iran strategisch verbunden und es werden auch Militärgüter an den jeweils anderen Staat verkauft bzw. von ihm gekauft. Viele der Drohnen z.B., die Russland im Krieg in der Ukraine einsetzt, stammen aus dem Iran. Russland ist in der ganzen Krise im Nahen Osten der Hauptgewinner, was Erdöl und Erdgas betrifft. Durch den unzugänglichen Weg durch die Straße von Hormus wächst der Hunger der betroffenen Länder nach Energieträgern aus Russland. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Zustand noch lange hinziehen wird, da die Raffinerien und Fabriken, die der Iran in den Anrainerstaaten im Persischen Golf zerstört hat, nicht so schnell wieder aufgebaut und funktionstüchtig sein werden.
Russland seinerseits ist weiterhin im langsamen, aber stetigen Vormarsch in der Ukraine. Sie halten an ihrem Plan fest, den Donbass komplett einzunehmen und sie werden dieses Ziel auch erreichen. Der ukrainische Präsident Selenski seinerseits sieht seine Felle davonschwimmen und versucht, immer noch mehr Geld von den Europäern zu erhalten. Von den Amerikanern wird er nichts mehr bekommen, da diese alle Hilfen eingestellt haben. Auf der anderen Seite sabotiert Selenski die Europäer, da er russische Häfen angreift und einige auch zerstört hat (s. z.B. am 29.03.26 den Ostsee-Hafen Ust-Luga in der Region Leningrad). Zusätzlich blockiert die Ukraine die Druschpa- und die Turk-Pipeline, da sie russisches Erdgas nach Europa liefern. Nichtsdestotrotz versprach die deutsche Regierung Selenski erneut eine weitgehende militärische Kooperation. Zusätzlich hoffen die EU-Regierungschefs, dass nach der Abwahl des ungarischen Präsidenten Orban der Weg frei ist für die 90 Milliarden Euro an Kiew (s. z.B. hier: https://ogy.de/7w8m; Wirtschaftswoche).

Die Folgen für uns alle

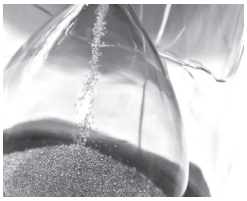
Die Krise, die auf uns zurollt, wird uns alle treffen. Neben der in Europa (und vor allem in Deutschland) katastrophalen Wirtschafts- und Energiepolitik ist nun mit dem Krieg am Persischen Golf ein externer Faktor dazugekommen, der nicht unterschätzt werden darf. Nicht nur, dass viel weniger (oder gar kein) Erdöl und Erdgas aus dieser Region zu uns kommt, sondern auch dass man sich ohne Not von russischen Energieträgern losgesagt hat und sie sogar verbieten will (z.B. Flüssigerdgas am 01.01.27; s. https://t.me/tkp_news/13049). Die staatlich verordnete Russophobie und Kriegstreiberei ist völlig absurd und zerstört die Länder in Europa. Die Gasspeicher in der EU sind auf historischen Tiefstständen und das Auffüllen dieser Speicher bis zum nächsten Winter ist mehr als fraglich. Was das bedeutet, kann sich jeder selbst ausmalen. Auch Benzin und vor allem Diesel werden langsam knapp durch die ausbleibenden Lieferungen. Doch auch auf anderen Gebieten wird es Mangel geben: z.B. Düngemittel für die Landwirtschaft und Helium (als Nebenprodukt der Erdgasverarbeitung), das in vielen Bereichen der Wirtschaft u.a. zur Kühlung und der Chip-Produktion benutzt wird. Nicht zu vergessen ist auch die Verpackungsindustrie (Kunststoffe sind ein Nebenprodukt der Erdölverarbeitung), z.B. bei Lebensmitteln oder pharmazeutischen Produkten. Als Durchschnittsbürger hat man keine Ahnung, was alles von den „fossilen“ Energieträgern abhängig ist! Wir haben uns an all diese Dinge so sehr gewöhnt, dass man sich ohne sie auf deutliche Einbußen und Komfortminderung einstellen muss.

Bis jetzt waren die Krisen nur in anderen Ländern, weit weg, vielleicht in Afrika. Doch nun zeigt sich, wie fragil und zerbrechlich die global vernetzte Welt ist. Man verließ sich darauf, dass schon nichts passieren würde. Lagerkapazitäten wurden verringert oder sogar abgebaut, weil vermeintlich zu teuer – „just in time“ war lange die Devise: bestellt und geliefert. Doch nun zeigt sich die Kehrseite dieses Ansatzes: Wenn die Lieferketten abreißen, sind keine Vorräte vorhanden, um zu überbrücken und auszugleichen.

Doch wir als wiedergeborene Gotteskinder haben einen unschätzbaren Vorteil zu den ungläubigen Menschen: Wir wissen, dass solche Zeiten kommen müssen, weil unser treuer Herr Jesus Christus es vorausgesagt hat: **„Denn ein Heidenvolk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden hier und dort Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben geschehen“** (Mt 24,7). Bis jetzt konnten wir uns hier im satten Europa nicht vorstellen, dass es z.B. eine Hungersnot geben könnte. Doch ist das völlig ausgeschlossen? Wenn z.B. Düngemittel im großen Umfang fehlen oder ausbleiben, werden die Ernten bedeutend kleiner und die Preise für Lebensmittel dementsprechend teurer werden. In der Lutherbibel wird der obige Vers folgendermaßen übersetzt: **„Denn es wird sich empören ein Volk wider das andere und ein Königreich wider das andere, und werden sein Pestilenz und teure Zeit und Erdbeben hin und wieder.“ „Hungersnöte“** werden mit **„teure Zeit“** beschrieben; d.h. teure Zeit (Inflation) führt zu Hungersnöten, weil die Menschen verarmen und sich nicht mehr alles leisten können.

Ich bin überzeugt davon, dass der lebendige Gott nun beginnt, sein Gericht über die gottlosen und gesetzlosen Menschen als eine Heimsuchung zu verhängen. Es ist immer noch Gnadenzeit, sodass dies als Weckruf zur Umkehr zu werten ist. Was der Mensch sät, das erntet er auch – und was er in den letzten Jahrzehnten gesät hat, waren hemmungslose Gott- und Gesetzlosigkeit, massenhafte Tötung von ungeborenem, unschuldigem Leben und bodenlose Frechheiten gegen den lebendigen Gott. Nun scheint die Zeit gekommen zu sein, dass Gott beginnt, abzurechnen und dem sündigen Menschen gezeigt wird, wer der wirkliche Herr ist.
Wir Gläubige wollen uns vorbereiten auf schlechtere Zeiten und in besonderer Weise wachen und beten, damit wir unbeschadet das Ziel erreichen. Bedenken wir: **„Wenn ihr nun mit Christus auferweckt worden seid, so sucht das, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist“** (Kol 3,1-2). Wir sind in seiner Hand geborgen, doch das heißt nicht, dass wir allen Problemen enthoben werden. Wir sind zwar nicht mehr von der Welt, aber leben noch in ihr. Doch der Aufblick zu unserem lebendigen Heiland wird uns Trost geben, wie er gesagt hat: **„…Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen“** (Mt 28,20).

Konrad Alder



ZEIT-AKTUELL

Die „Neue Apostolische Reformation" – Teil 4

Diese der Schrift widersprechenden Neuoffenbarungen falscher Propheten nennt die NAR oft *„present truth"* – gegenwärtig geoffenbarte Wahrheit, die nicht in der Bibel zu finden ist und die angeblich zeigt, was „Gottes kommende Bewegungen" in der Endzeit seien. Jeder, der diese „neuen Wahrheiten" nicht übernimmt und sich diesen neuen Bewegungen (der NAR) nicht anschließt, wird das Gericht Gottes erfahren, so drohen manche „neuen Propheten" teilweise sehr massiv – zumindest werden die Skeptiker die großen Segnungen Gottes verpassen. Die NAR-Sprecher fordern immer wieder die „Aus- richtung" *(alignment)* aller Gemeinden und Bewegungen auf die prophetisch geoffenbarten Richtlinien und Lehren der Apostel und Propheten.
Dieser Bewegung werden besondere Erweise von Gottes Macht und Herrlichkeit versprochen. Vallotton gibt ein angebliche Botschaft Gottes weiter, die lautet: „Ich bin dabei, die Tresore des Himmels zu öffnen und Tiefen Meiner Herrlichkeit zu offenbaren, die niemals zuvor von irgendeinem Geschöpf gesehen oder verstanden wurden"[41] Mit solchen vagen Versprechungen sollen die NAR-Anhänger ver-
leitet werden, die Offenbarung des Bibelwortes zu vernachlässigen, und sollen für die falschen Wun- derzeichen der Endzeit vorbereitet werden (vgl. 2Thess 2,7-12).

„Joels Armee" und die „offenbaren Söhne Gottes"

Dabei soll eine Elitegruppe von christlichen Endzeitkriegern eine Schlüsselrolle spielen: „Von den tau- senden, die an der gegenwärtigen erfrischenden Bewegung des Heiligen Geistes teilhaben [eine Anspielung auf die „Toronto"-Erweckungen - RE], wird nur ein kleiner Prozentsatz den Übergang mitmachen, zu Gottes endzeitlichen prophetisch-apostolischen Kriegern zu werden. Nichtsdestotrotz wird Gott die ‚300 [Krieger] Gideons' hervorbringen, die Er gebrauchen will, um den Widersacher in die Flucht zu schlagen" (17). Dabei werden erschreckenderweise auch Kinder und Jugendliche in ein solches esoterisches geistliches Kriegs-Training einbezogen.[42]

Diese Elitekrieger, von einigen anderen NAR-Figuren auch als „Joel's Army" bezeichnet (Hamon bezieht sich ebenfalls darauf - 247), würden den Beistand von Engeln haben und durch neue Geistoffenbarungen geleitet werden; sie würden übernatürliche Kräfte besitzen und durch den fünffachen Dienst als „Soldaten in Gottes Endzeitarmee" ausgerüstet werden. An anderer Stelle bezeichnet Hamon diese Elite in Anlehnung an eine Irrlehre der Latter Rain-Bewegung als „offenbare Söhne Gottes", die an- geblich schon auf Erden unsterblich geworden seien und alle Vollmacht über ihre Feinde bekommen hätten:
„In dieser Zeit werden die Söhne Gottes völlig offenbar werden auf Erden. Ausgesehnte geistliche Kriegsführung wird das Ergebnis sein; die Söhne Gottes ziehen in die Schlacht gegen Satan und seine Leute; die nichtchristlichen Nationen werden ebenfalls besiegt werden. Wenn dann die Erde unterworfen ist, wird Jesus auf die Erde zurückkommen, und es wird ihm das Königreich gegeben werden, das diese Schar des männlichen Kindes für ihn erobert hat.[43]

Die Schlüsselrolle der Apostel für die Eroberung des Reiches

Nach den Lehren der NAR spielen die wiederhergestellten Apostel eine Schlüsselrolle bei der Eroberung des Reiches. Sie allein haben angeblich die göttliche Autorität, die angestrebte Gesellschaftransformation zu leiten. Das tun sie, indem sie berufene Leute in Schlüsselpositionen bringen, vor allem aber durch geistliche Kriegsführung gegen territoriale Engelmächte, für die sie allein die Vollmacht haben, und durch „apostolische Dekrete", das heißt vollmächtige Proklamationen, die angeblich Engelscharen in Bewegung setzen. Die neuen Superapostel bringen das Reich auch durch mächtige, nie dagewesene Wunderzeichen und Machttaten unter die Herrschaft der Kirche; sie haben Vollmacht, Gerichte auszulösen, aber auch Naturkatastrophen abzuwehren.[44]

Es werde Apostel in der Geschäftswelt geben, die „den Reichtum der Gottlosen in die Kirche bringen", und auch Apostel in der Politik, die Gottes Reich mit aufrichten würden. Es werde spezielle Apostel und Propheten für verschiedenen Nationen geben, und am Ende würden diese in „Schafs- und Bocks- Nationen" aufgeteilt, je nachdem wie sie die Botschaft jener Leute aufgenommen hätten. (17-22)
Wenn dann die Kirche völlig wiederhergestellt sei, werde sie ihre letzte Erlösung empfangen, nämlich die Unsterblichkeit ihrer Leiber (235). Hamon führt hier Bibelstellen wie Römer 8,18-23 an, bezieht dies aber, ohne es klar zu sagen, auf die Gemeinde, s*olange sie noch auf der Erde ist*, und lässt die Entrückung als verwandelndes Element bewusst im Unklaren.
Nach seinen Lehren, die enge Verwandtschaft mit denen des Latter Rain Movement haben („Manifest Sons of God"), werden die „Heiligen" mitten im Kampf um die Errichtung des Reiches höchstens kurz in den Himmel erhoben und verwandelt (267-268), um dann auf der Erde zu bleiben und dort Gericht zu üben und das Reich aufzurichten. Nach der Schrift übt Gott nach der Entrückung der Gemeinde erst einmal vom Himmel her Gericht (die Gerichte in Offenbarung 6-18), und die Gemeinde kommt erst nach dieser Gerichtszeit der Großen Drangsal wieder auf die Erde, um sich an den letzten Gerichten des Messias zu beteiligen, wenn Christus mit ihr erscheint (Offb 19,11-21; 2Thess 1,7-10).[45]
Hamon meint, die Gemeinde als Armee sei schon jetzt auf ihrem Siegeszug, wo Gottes Wort zeigt, dass sie bis zu ihrer Entrückung leidende und niedrige Gemeinde bleiben wird: „Die an der Front stehende, von der gegenwärtigen Wahrheit [*present truth* – ein Schüsselbegriff für Neuoffenbarungen der NAR-Propheten und Apostel - RE] geprägte Division der Kirche hat ihren Jordanfluss überschritten und ihr Kanaan betreten, indem sie den Übergang zu offensiver Kriegsführung vollzog" (249).
Hamon erwähnt die „geistlichen Waffen" prophetischer Dekrete und machtvoller Wunderzeichen, die auch Gerichtscharakter tragen, aber die militante Sprache schließt für einen späteren Zeitpunkt auch Waffengewalt und blutige Gerichte nicht aus; damit wird die Heilszeit der Gnade auf irrige Weise vermischt mit der Heilszeit des kommenden Reiches und der Auftrag der Gemeinde als Boten der Gnade und des Heils verführerisch verkehrt.
Wir müssen hierbei bedenken, dass die wahnhaften Bestrebungen dieser Apostel, politische und gesellschaftliche Machtpositionen zu erlangen, unter Umständen

---

41 Vallotton, Heavy Rain, S. 27.
42 Vgl. dazu Pivec / Geivett, aaO, S. 26-28.
43 Zit. n. Hanley, aaO, S. 152-153.
44 Vgl. Hanley, aaO, S. 113-167.
45 Vgl. dazu mein Buch Erwarte den Herrn!

ein Vorwand für die weltlichen Obrigkeiten und andere Kräfte sein werden, nicht nur die irregeführten NAR-Anhänger, sondern auch echte Christen zu verfolgen. Die kriegerische Rhetorik der NAR beinhaltet auch düstere Drohungen gegen- über bibeltreuen Gläubigen, die den „göttlichen Bewegungen und Dekreten" widerstehen; ihnen gilt die Ankündigung, die neuen Apostel könnten ungehorsamen Christen auf ähnliche Weise den Tod bringen wie Petrus bei Ananias und Saphira. Gewisse Andeutungen über einen innerchristlichen „Bürger- krieg" nähren den Verdacht, dass extreme NAR-Anhänger irgendwann einmal sich „geführt sehen" könnten, missliebige Kritiker aus den Reihen der bibeltreuen Gemeinden gewaltsam einzuschüchtern oder zu beseitigen.

Magische Proklamationen

Die „Gebetsbewegungen", die mit der NAR verbunden sind, praktizieren nicht etwa biblische Fürbitte nach dem Vorbild von 1. Timotheus 2,1-3, sondern in Wirklichkeit esoterische Rituale und magische Dekrete; sie sind der irrigen Meinung, ihre „Anordnungen" (*decrees*) seien ebenso machtvoll wie die Worte des lebendigen Gottes und würden Realitäten schaffen.[46]

Der selbsternannte „Apostel" Ché Ahn schreibt: „Apostel haben die Autorität, [geistliche] Kriegsführung zu praktizieren und apostolische Anordnungen durch Binden und Lösen zu verkünden".[47]
Mike Bickle schreibt: „Wir erlassen Anordnungen (decrees) an die Elemente der Natur und an unbelebte Gegenstände (Wind, Feigenbaum, Berge usw.). Wir erlassen Anordnungen über geografische Regionen (…) Wir erlassen Anordnungen an dämonische Geister, die in Leuten wohnen (…) Wir können An- ordnungen an Engel erlassen, weil sie dem Wort des Herrn auch von unseren Lippen gehorchen (Ps 103,20; 91,11)"[48].
Diese Praxis wird anschaulich in dem von dem NAR-Apostel Dutch Sheets empfohlenen Watchman Decree, in dem die „Beter" u.a. folgendes „dekretieren":
– Wir, die Kirche, sind Gottes Regierungsorgan auf der Erde
– Wir haben gesetzmäßige Macht und Autorität vom Himmel bekommen
– Wir sind als Gottes Botschafter und Sprecher über die Erde [gesetzt]
– Durch die Macht Gottes üben wir Seinen Einfluss in der Welt aus [w. *we are His world influencers*]
– Wegen unseres Bundes mit Gott sind wir von Ihm ausgerüstet und beauftragt, jeden versuchten Vorstoß des Feindes zu zerstören (…)
– Wir ordnen an, dass die Exekutive Amerikas Gott ehren und die Verfassung verteidigen wird
– Wir ordnen an, dass unsere Legislative (der Kongress) nur Gesetze verfassen wird, die gerecht und verfassungsmäßig sind (…)
– Wir ordnen an, dass wir in jedem der sieben Berge Führungspositionen und Einfluss zurückholen und dauerhaft kontrollieren
– Wir ordnen an, dass das Blut Jesu unsere Nation bedeckt und schützt. Es schützt uns und sondert uns ab für Gott (…)
– Wir ordnen an, dass das Böse keine Macht Autorität oder rechte in unserem Land oder über unser Volk hat (…)
– Wir ordnen an, dass AMERIKA GERETTET WIRD!

Sheets sagt über dieses ebenso wahnhafte wie von Zauberei geprägte „Dekret": „Mein Gebet ist, dass Millionen von Gläubigen anfangen, es täglich über unserer Nation freizusetzen. Wenn wir das tun, wird Kraft freigesetzt, und der Wille Gottes wird sich manifestieren."[49] In Wirklichkeit können solche vom Widersacher inspirierten unbiblischen „Anordnungen" nur teuflische Verführungsmächte „freisetzen" und die irregeführten „Beter" immer weiter in den esoterisch-charismatischen Sumpf ziehen, die an diesen Ritualen teilnehmen.
Insgesamt müssen wir feststellen, dass die NAR-Irrlehren des Dominionismus über die Machtergreifung der Kirche vor der Wiederkunft Jesu Christi einen objektiv antichristlichen Charakter tragen und letztlich dazu führen dürften, dass die verführten NAR-Anhänger auf der Seite des Antichristen stehen, wenn er *„unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit"* (2Thess 2,9b-10a) sein pseudomessianisches Reich errichtet. Der Geist, der unter diesen verblendeten Extremcharismatikern und falschen Propheten wirkt, ist nach 1. Johannes 4,1-3 der Geist des Antichristen, und die große Schar von Anhängern dieser Irrströmung wird, so ist zu befürchten, geblendet von verführerischen Wunderzeichen den Weg für die Errichtung des falschen „Friedensreiches" des Menschen der Sünde bahnen.[50]

5. „Apostolisch" offenbarte Irrlehren in der NAR

Manche „Apostel" der NAR sind weitaus offensiver als Hamon in ihrer Ablehnung der gesunden Lehre über die Zukunft der Gemeinde; sie vertreten ganz offen die Irrlehren des „Dominionismus", so etwa C. Peter Wagner in seinem Buch *Dominion!*. Andere vertreten praktisch dieselben Lehren unter dem Etikett „Königreichstheologie" *(Kingdom Theology)*; mache reden auch von Sieges-Eschatologie („Victorious Eschatology"). Man lehrt, die Erweckung gehe nunmehr von der Gemeinde (besonders der Ortsgemeinde) zum „Königreich" weiter, von der Evangelisation zur Gesellschaftstransformation und zur Erlangung von politscher und gesellschaftlicher Macht. Das schließe ein, dass ein „neues Paradigma" nötig werde, „neue Weinschläuche"; demgemäß müssten Ortsgemeinden zu „apostolischen Zentren" bzw. „Königreichs-Zentren" *(kingdom hub)* werden.[51]
Nach diesen Lehren ist die Gemeinde berufen, das Reich Gottes stellvertretend für Christus auf der Erde aufzurichten, das heißt: über die Welt zu regieren, ihre Macht und ihre Reichtümer einzunehmen. Das beinhaltet für viele auch die sogenannte „Transformationstheologie", nach der die Kirche die Aufgabe hat, die weltliche Gesellschaft auf allen Ebenen zu verändern. Wagner schreibt dazu in einem Gebetsrundbrief: „Der Heilige Geist spricht jetzt zu den Gemeinden und sagt, dass Gottes Volk alles Nötige tun muss, um die Gesellschaft zu transformieren, einen Bereich nach dem anderen, bis Gottes Reich auf der Erde so sichtbar ist wie im Himmel"[52].

---

[46] So schreibt K. Vallotton: „Die Engel achten auf die Stimme Seines Wortes. Die Kirche ist Seine Stimme, die Sein Wort auf der Erde verkündet. Ich glaube nicht, dass das bedeutet, dass wir den Engeln sagen müssen, was sie tun sollen; ich sage nur dass, wenn wir im Namen des Herrn beten und weissagen, die Engel dann das Wort des Herrn hören und hinausgehen, um es auszuführen", *Heavy Rain, S. 57-58.*

[47] Ahn, *Modern-Day Apostles*, S. 73.

[48] Mike Bickle, „The Authority of the Believer", zit. n. Pivec/Geivett, *Reckless Christianity*, S. 132 Fn. 24

[49] Dutch Sheets mit Gene u. Teri Bailey (die Verfasser des Decree), „A National Decree for God's Watchmen"; Quelle: https://www.elijahlist.com/words/display_word.html?ID=27647 (abgerufen 14. 3. 2024).

[50] Ich erinnere nochmals an die Worte des bekannten pfingstlerischen Evangelisten: „Ich bin nunmehr davon überzeugt, dass ein großer Teil der charismatischen Kirche dem Antichristen folgen wird, wenn er auftritt, weil sie keine Unterscheidungsfähigkeit haben"; vgl. Fn. XXX.

[51] Vgl. dazu Hanley, aaO, S. 80-83.

[52] Zit n. Hanley, aaO, S. 113.

Das ist nichts anderes als das falsche „Soziale Evangelium“ der ökumenischen Weltbewegung, als charismatische Prophetenoffenbarung verkleidet![53]
Das ist im Prinzip eine antichristliche Irrlehre, denn die Gläubigen werden dazu verführt, anstatt Christus (griechisch anti Christos) das Königreich aufrichten zu wollen; die Bibel aber lehrt, dass dies allein dem wiederkommenden Christus zukommt, wenn Er in Macht und Herrlichkeit auf die Erde kommt. Die erlöste und zuvor entrückte Gemeinde wird Ihn dabei begleiten, aber keinesfalls das Reich anstatt Christus erobern!
Der „Apostel“ Ché Ahn schwärmt über eine weitere Prophetenbotschaft seines Kollegen Kris Vallotton mit den Worten: „Kris lässt einen klaren prophetischen Ruf erschallen, die Veränderung anzunehmen. Auf allen Seiten dieses Buches beauftragt er uns, die Erde dem Himmel gleich zu machen. Sie werden eine Mitteilung von übernatürlichem Glauben und Mut empfangen, wenn sie durch die Seiten dieses Buches reisen, und werden Teil des Königreichsauftrages werden, die Gesellschaft zu transformieren“.[54] Wir sollen „die Erde dem Himmel gleich machen“, „den Himmel auf die Erde bringen“ – das ist die ständig wiederholte Parole der NAR-Anhänger, und diese ist angesichts der gesetzlosen Endzeitentwicklungen so klar widerbiblisch und wahnhaft, dass kein nüchterner Christ sie ernstnehmen kann.

Diese neuen Lehren wurden in erster Linie aus prophetischen Eingebungen der gefallenen Geisterwelt geboren, nicht etwa aus gesunder Bibelauslegung (siehe auch die etwas ausführlichere Darstellung dieser Lehre im nächsten Abschnitt, S. XXX-XXX). Allerdings beruft sich etwa Wagner auch auf gewisse Theologen, die aus einer postmillennialistischen Sicht heraus behaupten: „Bevor Jesus wiederkommt, wird sich die Kirche in Herrlichkeit, Einheit und Reife erheben. Das Königreich Gottes wird wachsen und voranschreiten, bis es die Erde erfüllt“.[55]
Eine populäre Spielart dieser falschen Lehren ist die Parole vom „Seven Mountain Mandate“ („Sieben- Berge-Auftrag“), die immer wieder in der Bewegung auftaucht und auf die sich Wagner in seinem Buch ausdrücklich beruft.[56] Die „sieben Berge“ stehen für sieben Einflusssphären in der Welt, die die Kirche angeblich erobern muss, um dort ihren Einfluss für das Reich Gottes geltend zu machen und letztlich über diese Sphären zu herrschen: Religion / Kirche, Familie, Bildungssektor, Regierung, Me- dien, Künste und Unterhaltung, und die Geschäftswelt.
In dem Buch *Invading Babylon. The Seven Mountain Mandate* wird diese Strategie näher erklärt.[57] Sie wird auf die „Visionen“ des YWAM-Gründers Loren Cunningham und des Campus für Christus-Gründers Bill Bright zurückgeführt. Bill Johnson gibt in seinem Beitrag „Invading Babylon“ seine Version des sozialen Evangeliums der Gesellschaftsveränderung: „Uns ist die Autorität über diesen Planeten gegeben worden. (…) Aber Königreichs-Autorität (…) ist die Autoritär, Leute freizusetzen von Leid und Krankheit, die Werke der Finsternis zu zerstören. Es ist die Autorität, die Ressourcen des Himmels durch einen schöpferischen Ausdruck in Bewegung zu setzen, um menschliche Bedürfnisse zu erfüllen. Es ist die Autorität, den Himmel auf die Erde zu bringen“ (21).
Der Dienst im „Sieben berge-Auftrag“ wird von ihm so beschrieben: „Das Ziel ist die Transformation der Gesellschaft selbst, indem wir in die Systeme der Stadt einmarschieren, um zu dienen“ (25). Das bedeutet den bewussten Verzicht auf biblische Evangeliumsverkündigung und Ruf zur Bekehrung; stattdessen sollen die Christen ihre Ziele zurückstellen, um der säkularen Gesellschaft selbstlos zu dienen: „Wenn wir unsere religiösen Anliegen beiseitesetzen, um andere erfolgreich zu machen, haben die die Königreichgesinnung erlernt und sind Teil der Transformationsbewegung geworden. (…) Es klingt beinahe lästerlich, aber zu dienen, einfach um Menschen zur Errettung zu bringen ist ein religiöses Anliegen. So rein und edel es uns Gläubigen erschienen mag, für die Welt ist es manipulativ und wird als unlauterer Dienst angesehen“ (25-26).

Rudolf Ebertshäuser, red. bearb.; 5. Teil im nächsten Zeitruf; www.das-wort-der-wahrheit.de

[53] Die Hintergründe des Sozialen Evangeliums habe ich in meinem Buch *Soll die Gemeinde die Welt verändern?* aufgezeigt.
[54] Zit n. Hanley, aaO, S. 117.
[55] Wagner zitiert hier das Buch *Victorious Eschatology* von Harold Eberle und Martin Trench; vgl. Wagner, *Dominion*, S. 61.
[56] Wagner, aaO, S. 144; vgl. dazu auch Geivett / Pivec, aaO, S. 161-164. Diese Ideen wurden von dem charismatischen Irrlehrer und Gründer von *Jugend mit einer Mission* Loren Cunningham zusammen mit Bill Bright (dem Gründer von *Campus Crusade for Christ*) und dem Charismatiker Lance Wallnau entwickelt – angeblich als „Im- puls von Gott“. Vgl. auch https://en.wikipedia.org/wiki/Seven_Mountain_Mandate (abgerufen 22. 2. 2024).
[57] L. Wallnau / B. Johnson (Hg.), *Invading Babylon. The Seven Mountain Mandate.* Seitenzahlen im folgenden Abschnitt beziehen sich auf dieses Buch.



ZEIT-ZEUGEN

Louis Vogel: Mein Zeugnis – Vom religiösen Dogma zum biblischen Glauben – Teil 48

Da kamen schon viele, viele zum Glauben, zu Jesus, in der Jugend schon, nicht erst später als Wrack ... In unserer Gemeinde haben wir sogar ein eigenes Gesangbüchlein mit 365 Liedern. Etwa achtzig habe ich selber verfassen dürfen. Kommen Sie doch mal nach Zürich, Herr Dr., wir wollen Ihnen dann einige Lieder singen, an denen Sie gewiss Freude haben werden. Es sind durchgehend Gebets-Lieder.
Das, mein lieber Herr Dr., ist eine biblische Gemeinde, eine biblische Pfarrei, wie sie sein soll. Lesen Sie bitte diesbezüglich die Apostelgeschichte und meine Broschüre: „Volle Heilserkenntnis“.
Diesen heutigen Brief schreibe ich im zweiten Weltkriege. Wie muss ich danken, dass ich durch mein Weggehen von der katholischen Kirche naturnotwendigerweise auch mein geliebtes Elsaßland (verlassen musste ... heute sage ich): verlassen durfte. Wie ist mir meine Heimat so lieb. Sie hat so vieles schon durchlitten! Was wird noch über sie kommen ... politisieren sie noch, oder nicht mehr, meine lieben Kollegen? Gewiss nicht mehr! Aber nicht durch die Erkenntnis des Willens des Herrn, sondern aufgedrängt durch brutale äußere Macht. Sie müssen also verzichten ... und haben dabei vielleicht im Herzen nichts gelernt, die lieben Freunde! Vielleicht hat ihnen der Krieg auch Banknoten und Gehalt zerschlagen. Wie traurig, doppelt traurig, weil sie auch das, als wie Sklaven aufgezwungen, ertragen müssen. Vielleicht kann der Staat seine Diener bald wieder gut besolden! Was ist das Schlimmere?
Und ich, wiewohl ich gar nichts besseres verdient hätte oder verdient habe, sitze hier in Ruhe, habe das täglich not-

wendige Brot, trotz Krieg, nicht durch die Staatskasse, sondern durch die Gnade des Herrn. Wie ist der Herr so gut! Wie ist er doch so treu!
Haben meine früheren Kollegen vielleicht schon selber daran gedacht? An mich gedacht? Meine lieben Pfarrkinder in W. wissen doch zweifellos, wie ich oft sagte: es wird noch ganz Schweres über unser liebes Elsaßland kommen müssen, bis Volk und Hierarchie lernen, die Bibel zu achten.
Leben noch alle meine lieben Mitbrüder vom Priesterseminar ... wo wir gemeinsam zur Universität gingen ... gemeinsam Examina ablegten ... von Idealen erfüllt waren! Leben sie noch, diese lieben Freunde und Ideale? Oder sind diese zum Idol geworden?
Leben sie noch alle, meine lieben Pfarrkinder? Und die inzwischen starben ... starben sie im Vertrauen auf den Opfertod des Herrn? Der Herr weiß! Hätte ich die Zeit meines Dortseins in W. nicht noch besser ausnützen können ... meinen lieben Kollegen noch mehr von der Bibel reden sollen? Der Herr weiß! Sie hätten mich dann vielleicht nicht ernst genommen ... ich wäre vielleicht durch die bischöfliche Behörde davongejagt worden wie ein Missetäter. Nein, ich hatte, auch wieder durch die Gnade des Herrn, die feine Möglichkeit, auszutreten, mich selber loszusagen vom ungöttlichen System ... durch den Einschreibebrief vom 13. Mai 1929 an Msgr. R... . einen festen, von mir gezogenen Strich zu machen zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Gehorsamsweg den menschlichen Dogmen nach und Gehorsamsweg dem Worte Gottes nach!
Nun, lieber Herr Dr., verzeihen Sie mir bitte, wenn ich Sie ab und zu etwas unsanft angepackt habe, im Eifer um die Wahrheit. Sie verstehen mich aber heute gut. Auch der Arzt kann nicht ein langes Zeremoniell machen, wenn es sich darum handelt, ein tief hineingefressenes Eitergebilde prompt herauszuschneiden, bevor es zu spät ist. Wenn der Patient auch Schmerzen bekommt oder aufmuckst und zusammenzuckt: wenn nur sein Leben gerettet wird.
Seien Sie herzlich gegrüßt, samt allen meinen lieben Bekannten, Pfarrkindern, Freunden und Verwandten; ich liebe sie heute noch sehr und gedenke ihrer oft im Gebet.
Zum Schluss will ich Ihnen noch etwas Herzerhebendes erzählen. Es kommt mir gerade ein. Etwas zum Lachen und etwas zum Weinen.
In meiner Pfarrei hatte ich als Natur- und Tierfreund auch Kaninchen bei mir in Logis[41]. Sie machten mir viel Freude. Wenn ich oft so traurig war ... den Menschen nichts sagen konnte, da schaute ich dem bunten Treiben der jungen Kaninchen zu ... der sorgfältigen Mutter dort. Es war einfach schön! Ich vergaß für Momente mich selber, meine Sorgen, meine Zukunft, die ganze Welt mit ihrem unbefriedigenden Getue!
Jawohl, in bösen Tagen, in jenen Jahren der Trübsal und der Seelennot gereichten mir meine Kaninchen zum großen Trost. Stundenlang geistig streng arbeiten, dass ich manchmal das Atmen fast vergaß. Dies (Bibelstudium) auf Monate und Jahre hin. Da musste ein Ruhepol eingeführt werden. Und den boten meine lieben Kaninchen! Wie sie fraßen, wie sie lebten, wie sie zufrieden waren, wie sie schön gekleidet waren. All das beschäftigte mich sehr!
Aus lauter Freude gab ich ihnen oftmals zu viel Fressen, zu viel gute Bissen. War so ein lieber Kamerad krank, dann musste ich ihn wieder gesund kurieren. Bei all dieser Arbeit, deren ich mich als hochwürdiger Pfarrer von W. gewiss nicht schämte, kam mir immer mehr zum Bewusstsein, dass die meisten Tiere in vielem besser dran sind als der Mensch.
Alle Tiere haben ihre eigene, schöne Kleidung auf dem Leibe, wirklich schön und sogar angewachsen. Da ist keine Jupe[42], kein Regenmantel, Wintermantel, keine Puderdose, keine rote Schminke (aus der ungiftigen Blut-Laus) etc. nötig. Nur der Mensch, der sog. König der Schöpfung (das war er früher: vor dem Falle Adams) ist ein armseliger Wicht ... muss sich seines Nacktseins wirklich schämen. Um da zu wehren, stiehlt er dem Fuchs den Pelz, dem Schaf die Wolle, dem Astrachanschäflein das Fell (und zwar sofort bei der Geburt) ... dem Pfauen die Feder etc. Eigenes hat er nichts Schönes. Er schmückt sich seit Generationen mit fremden Federn. Wie tief ist doch der Fall des Menschen. In seinem Hochmut sieht er es noch nicht einmal ein, dass jede Katze und jede Maus schöner gekleidet sind als der (tierisch gewordene) Mensch.
Ja, meine lieben Kaninchen ... und erst recht mein liebes Aquarium mit lebend gebärenden Fischen aus dem Amazonenstrom. Stolze Kerlchen. Wie herrlich in ihren Farben. Schöner noch als die Vögel. Noch nie sah ich die Herrlichkeit und Größe Gottes so fein und so im Detail wie im Aquarium. Vom Studium müde geworden, setzte ich mich zu den Fischchen, schaute ihrem Leben und Treiben zu. Sah die Wasserpflanzen gedeihen. Sah, wie die neugeborenen Fischlein sich auf die Pflanzenblätter setzten zum Ruhen und zur Sicherheit. Wunderbar. Gott ist groß. Die Kreatur leidet zwar unter der Sünde des Menschen, obwohl nicht selber schuld. Und doch ist der Wald noch so friedlich, die Tiere so schön, die Wiese so herrlich, der Vogelsang so bezaubernd. Was habe ich am Aquarium doch vieles gelernt. Heimliches habe ich da der Natur abgelauscht. Sie redet nicht auf dem Jahrmarkt.
Gott auch nicht, speziell nicht auf dem religiösen Jahrmarkt. Wissen Sie auch, lieber Herr Dr., dass in der Heiligen Schrift von einem göttlich erstellten Tiefseeaquarium die Rede ist, in dem ein Zweimillionenvolk in dichter Nähe, ohne Glaswand, allerlei Meerfische, Delphine und Haifische, Tiefseeungeheuer, Meeresriesen etc. sehen konnte? Auch das steht geschrieben und zwar in 2. Mose 14,21-31!
Diesbezüglich interessant ist auch die göttliche Andeutung in Amos 9,3.
Ferien nahm ich mir keine. Hatte kein Geld dafür. Wohin hätte ich auch gehen sollen! Da ging ich ab und zu ein, zwei Tage nach Basel ... in den Zoologischen Garten. War das fein. Die Tiere sind wirklich interessanter als viele Menschen. Die Tiere in ihrem Eingesperrtsein taten mir ja leid. Aber so durfte auch ich sie sehen; von nahem sehen. Wie hatten sogar die Raubtiere ihre Kleinen so lieb! Direkt vorbildlich, so eine Raubtiermutter!
Wenn es möglich war, ging ich ab und zu nach Zürich. Immer wieder zog es mich dahin. Am See gehen und stehen, den Möwen zusehen und die Schifflein gaukeln sehen. Welch eine Wonne! Sogar Wildenten waren da! Schwäne, die ich zum ersten Male fliegen sah. Majestätisch! Dann ging ich wieder heim. Freudig, wehmütig, verzagt, unglücklich, aber doch zufrieden.
So stand ich einmal (war es 1922 oder 1923?) in Basel und schaute dort oben von dem Basler Münsterplatz auf den schönen Rhein hinab. Der Fährmann fuhr hin und her, hin und her. Hatte der es schön! Er war frei, ein freier Mann. Ich sah mein altes Glaubensgebäude krachend in sich zusammenfallen, und trotz allen Bibellesens fand ich keine Lösung, war ein Sklave von Zeremonien, die mich immer kälter und inhaltsleerer anstarrten. All diesen Wert sah ich fliehen. Bald hatte ich gar nichts mehr als ein unglückliches Herz. Ich hatte ja, wie man bei uns sagt, alles auf eine Karte gesetzt, alle anderen Talente beiseite geschoben, unterbunden, um Jesus zu dienen ... und ich sah jeden Tag mehr, dass ich ihm gar nicht diente, dass in den Sakramenten, die ich damals noch immer als von ihm eingesetzt glauben musste, oder fest glauben wollte, trotz aller sich

[41] d.h. untergebracht
[42] d.h. ein Rock

Aktuelle Hinweise und Termine

Veranstaltungen im Bibelheim Hohegrete, Pracht

Pfingst-Glaubenstage vom 21.-25. Mai 2026

Sie sind herzlich zu diesen Glaubenstagen eingeladen! Wir freuen uns auf eine geistliche Zurüstung und Gemeinschaft miteinander!

Programmablauf:

Do., 21. Mai 2026
19.30 Uhr: Begrüßung und Eingangswort: „Gesegnet mit allem geistlichen Segen“ (Martin Traut)
20.00 Uhr: „Christus im Zentrum“ (Wolfgang Keiber)

Fr., 22 Mai 2026
10.00 Uhr: „Das Wirken des Heiligen Geistes im Alten Testament“ (Georg Walter)
15.00 Uhr: Gemeinschaft mit Kaffee und Kuchen
19.30 Uhr: „Ströme lebendigen Wassers (Joh 7,37-39)“ (Wolfgang Keiber)

Sa, 23. Mai 2026
10.00 Uhr: „Zeuge Jesu im Alltag (Apg 1,8)“ (Wolfgang Keiber)
15.00 Uhr: Gemeinschaft mit Kaffee und Kuchen
16.00 Uhr: „Der Heilige Geist in unseren Herzen“ (Martin Traut)
19.30 Uhr: „Das Wirken des Heiligen Geistes in der Offenbarung“ (Georg Walter)

So, 24. Mai 2026
10.00 Uhr: „Pfingsten – Die Geburtsstunde echter Gemeinschaft“ (Martin Traut)
15.00 Uhr: Gemeinschaft mit Kaffee und Kuchen
16.00 Uhr: Zeugnisversammlung – Persönliche Erlebnisse mit Jesus
19.30 Uhr: „Die Gottesfurcht der Gemeinde Jesu“ (Thomas Zimmermanns)

Mo, 25. Mai 2026
10.00 Uhr: „Was sollen wir tun? – Die Frucht wahrer Pfingstpredigt“ (Georg Walter)



Frauenwochenende für Frauen jeden Alters vom 29.-31. Mai 2026

Haupt-Thema: „Gott kennen: Seinem Namen vertrauen“ mit Angelika Mehringer, Bamberg (Missionarin) **Themen:** „Darf ich vorstellen: YHWH – unser Gott“; „Gott heißt auch El Shaddai, der Allmächtige – wie schaut‘s dann mit deiner Geduld aus?“; Gott heißt auch YHWH Nissi, dein Banner – wie kämpfst du dann deine Kämpfe?“; „Gott heißt auch YHWH Ha Melech, der König – wer ist dann wirklich der Chef in deinem Leben?“ Sie sind herzlich eingeladen, an diesen Tagen teilzunehmen!

Anmeldung und Preise

Bitte melden Sie sich direkt an beim Bibel- und Erholungsheim Hohegrete, 57589 Pracht/Sieg, Tel.: 02682/9528-0; Fax: 02682/9528-22, E-Mail: info@haus-hohegrete.de; Preise können auch dort erfragt werden.

Angebote von Büchern, Kalendern und Medien

Dieser Zeitruf-Ausgabe liegt dieses Mal ausnahmsweise kein Prospekt des Artos-Verlag bei, sondern nur ein Bestellschein. Besuchen Sie auch unseren Internet-Shop unter https://artos-verlag.de

aufdrängenden Zweifel, keine Kraft lag … Nun verlor ich diese eine Karte aus der Hand. Der Wind trug sie davon! Wie Sand rieselte mir alles bisher Wertvolle durch die Finger hindurch.
Mit solchen Gedanken im Herzen, halb verbittert, unverstanden, von Bergen von Finsternis umgeben, saß ich dort oben auf dem Basler Münsterplatz und weinte still in mich hinein! „Hoffentlich sieht mich niemand … hoffentlich kommt kein Bekannter.“ Sah immer wieder auf jenen Fährmann hinunter, ihn fest beneidend. Hatte er doch Grund, glücklich zu sein, zu leben, zu schaffen … dachte ich mir bei meinen stillen Überlegungen. Besser war er wahrscheinlich nicht daran als ich, nur kümmerte er sich sehr wahrscheinlich nicht um solch unrentable Sachen geistlicher Natur. Aber immerhin: wie beneidete ich damals, in Basel, jenen Fährmann. Ich war bis ins Knochenmark erschüttert, ganz krank vom Weinen. Ob er noch lebt… ob er den Heiland kannte … fand … vor seinem Tode?

Fortsetzung im nächsten Zeitruf

Der „Zeitruf“ erscheint vierteljährlich
Herausgeber: Bekennende Christen Wuppertal e.V., Postfach 110105, D-42301 Wuppertal; Tel.: 0202 73 65 81; Fax-Nr. 0202 946 72 699; E-Mail: info@iabc-web.de
Redaktion: Konrad und Eva Alder, Wuppertal
Bezug auf Spendenbasis
Spenden-Konten **Deutschland: Sparkasse Wuppertal:** BLZ 330 500 00) 609 990; IBAN: DE07 3305 0000 0000 6099 90; BIC: WUPSDE33XXX; **Postbank Dortmund** (BLZ 440 100 46) 615 455 469; IBAN: DE81 4401 0046 0615 4554 69; BIC: PBNKDEFF; **Schweiz: Postfinance:** IABC, CH-Thörishaus, 30-18668-8; IBAN: CH29 0900 0000 3001 8668 8; BIC: POFICHBEXXX
Als Glaubenswerk wird Bekennende Christen Wuppertal e.V. allein durch Spenden getragen; Zuwendungsbescheinigungen werden steuerlich anerkannt. Nachdruck – auch Auszüge – nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Redaktion. Teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie umgezogen sind oder unsere Zeitschrift nicht erhalten haben!
Bibelübersetzung: Version Schlachter 2000, © Genfer Bibelgesellschaft
Personenbezogene Daten unserer Bezieher werden – geschützt vor fremden Zugriffen – in einer sicheren Datenbank lokal gespeichert. Sie werden ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung verwendet. Weitergehende Daten werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Daten werden turnusgemäß gelöscht (gemäß DSGVO).